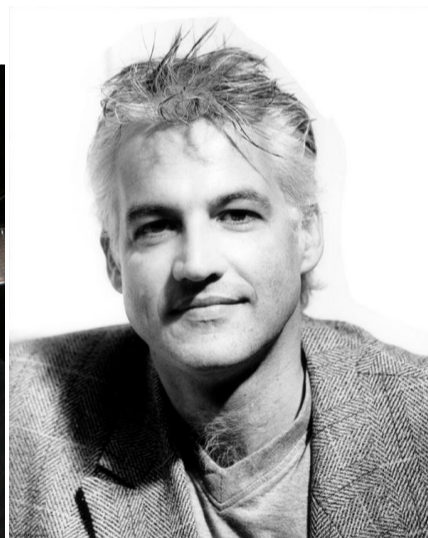


Mara und das merkwürdige Meer

For small symphony orchestra and 1 actor

Märchen: Markus Orth

Music: Chiel Meijering



2010

Mara

Endgültige Fassung 2007 for small symphony orchestra and 1 actor

Instruments:

3 flute (1 picc.)

1 oboi

3 clarinets in Bb (1 bassclar.)

1 bassoon

1 fr. horn

1 trumpet in C

1 trombone

1 tuba

timpani, csa gr. , piatti, sn.drum

ride cymbal, crashcymbal, marimba,

vibraphone, glockenspiel

strings

2007/2008 nach einer Erzählung von Markus Orths

duration: 36'27

Würgeschlange-Grübel-Thema

51 61 57

pc/fl. *mf* *p* *f* *mf* *p* *f* *p* *f* *p* *f*

fl.2 *mf* *p* *f* *mf* *p* *f* *p* *f* *p* *f*

fl.3 *mf* *p* *f* *mf* *p* *f* *p* *f* *p* *f*

ob. *p* *f* *mf*

c1.1 *p* *f* *p* *f*

c1.2 *p* *f* *p* *f*

basscl. *p* *f* *p* *f* *p* *f* *p* *f* *p* *f*

fgt. *mf*

67 69 77 change to flt.

pc/fl. *p* *f* *mf* *ff* *p* *fff*

fl.2 *p* *f* *mf* *ff* *p* *fff*

fl.3 *p* *f* *mf* *ff* *p* *fff*

basscl. *p* *f* *mf* *ff* *p* *fff*

v.1 *f*

v.2 *f*

vla *f*

vc *f*

cb *f*

83 91

v.1

v.2

vla

vc

cb

95 101 105 Immer nach Norden!

pc/fl. fl.2 fl.3 ob. v.1 v.2 vla vc cb

f

109 (flute) *f* *pp* < *f* > *pp* < *f* >

fl.2 fl.3 ob.

123 126 change to picc. *pp* < *f* > *pp* < *f* >

pc/fl. fl.2 fl.3 ob. v.1 v.2 vla vc cb

Glucks *f* *mf* *mf* *mf* pizz. *mf*

139 145 leuchtende Fische *f* *f* *f*

v.1 v.2 vla vc cb

152 154

v.1

v.2

vla

vc

cb

162

v.1

v.2

vla

vc

cb

172 179 180

trb.

tb

perc.1

timp.

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

Muschel schließt, Dunkel

$\text{♩} = 120$ H.C.Grottenhocker

fff *3* *sfp*

fff *3* *sfp*

crashcymbal

f *3*

fff *3* *ppp*

fff

fff

fff

fff *pizz.*

fff

Muschel schließt, Dunkel

2'26

Der furcht- bar- ste Leh- rer der Ku- ni- bert- Zwei- stein- Schu- le hieß Pro- fes- sor Dok- tor Dok- tor h.c. Gon- zo

183 187

trb.

tb

perc.1

timp.

v.1

v.2

vla

vc

Erzähle

f *3* *sfp*

f *3* *sfp*

f *3* *sfp*

mf

mf

mf

mf

Grot- ten- ho- cker. Das ist jetzt kei- ne Er- fin- dung, nein, der hiess wirk- lich so. Gon- zo Grot- ten- hock- ers schul- ter- lang- e Haa- re wa- ren so e- kel- haft fet- tig

$\text{♩} = 90$ Gonzo Grottenhocker

188

v.1

v.2

vla

vc

Erzähle

und schmie- rig, dass man hät- te glau- ben können, er würde sie je- den mor- gen in die Frit- teuse tun- ken. Und sei- ne dick- en Bril- len- glä- ser wa- ren so speck- ig, dass er fast nichts mehr durch

193

pc/fl.

fl.2

ob.

v.1

v.2

vla

vc

Erzähle

sie er- ken- nen konn- te. Das schlim- ste war a- ber die Na- se, die Na- se, durch die sei- ne Bril- le ge- hal- ten wur- de, denn die- se Na- se war un- glaub- lich spitz und langfast so lang wie ein

197

v.1

v.2

vla

vc

Erzähle

aus- ge- wach- se- ner Blei- stift. Und weil Grot- ten- hock- er auch im Un- ter- richt, im- mer, wenn er sich un- be- ob- ach- tet wähn- te, aus- gie- big und ge- nüss- lich mit dem aus- ge- streck- ten

201

204 ♩=86

basscl.

fgt.

trb.

tb

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

Zei- ge- fing- er in sei- ner rie- si- gen Na- se bohr- te, hiess die Na- se bei den Schü- lern ein- fach nur: Die Bohr- ma- schi- ne. Gon- zo Grot- ten- hock-

207

tb

v.1

v.2

vla

Erzähle

er un- ter- rich- te- te Ma- the- ma- tik, Physik, Ge- schich- te, Po- li- tik, Grie- chisch, La- tein, He-

214

tb

v.1

v.2

vla

Erzähle

brä- isch, Tai- wa- nisch, Chi- ne- sisch und Kau- der- welsch, ei- nen nord- wa-

221

tb

v.1

v.2

vla

Erzähle

li- si- schen Di- a- lekt, den nur noch fünf Men- schen auf der Welt sprech- en konn- ten. Und Grot-ten- ho-

228

tb

v.1

v.2

vla

Erzähle

cker war ein re- gel- rechtes Fra- ge- mon- ster! Er fragte die ganze Stunde lang, er fragte ununter- brochen, er hörte gar nicht mehr

235

tb

v.1

v.2

vla

Erzähle

auf zu fragen, und wenn ein Schüler eine Frage be- ant- wortet hatte, hustete er kurz, und gleich flutschte ihm die nächste Frage

decresc.

decresc.

decresc.

decresc.

243

246

v.1

Erzähle

aus dem Mund wie ein glitschiger Fisch. Pro- fes- sor Dok- tor Dok- tor h. c. Gon- zo Grot- ten- ho- cker schien ei- ne

decresc.

pppp

250 ♩ = 90 **Auf dem Kieker**

v.1 *mf* 254

v.2 *mf*

vla *mf*

vc *mf*

Erzähle

Schü- le- rin ganz be- sonders auf dem Kie- ker zu ha- ben. Und diese Schulerin hieß Ma- ra

258 262 266

ob. *f*

f.h. *f*

tp.1 *f*

trb. *f* a2

v.1 *f*

v.2 *f*

vla

vc *f*

Erzähle

268 274

v.1

v.2

vla

vc

cb *pizz.* *p*

Erzähle

Mara trug ihre hellen- Haare pffifig kurz geschnitten- besaß einen

277 ♩ = 70 **Mara-Thema**

pc/fl. *f* 280

fl.2 *mf*

fl.3 *mf*

ob. *mf*

cb

Erzähle

schwarzen Rucksack und ging immer mit langen, weiten Hosen aus dem Haus.

288 $\text{♩} = 90$ 292

pc/fl. *sfz* ff

fl.2 *sfz* ff

fl.3 *sfz* ff

ob. *sfz* ff

vla *p*

vc *p*

cb *arco* *p*

Erzähle

Bevor die Schule begann, setzte sich Mara jeden Morgen in den Park auf eine Bank, kaute Kaugummi und träumte

294

vla

vc

cb

Erzähle

mit offenen Augen: von Delphinen und Walen, frischem Wind, vom Salzgeruch des Meeres, von Sand und Palmen. Mara freutesich immer auf diese stillen Minuten von der ersten Stunde,

297

vla

vc

cb

Erzähle

denn in der Schule war es wie verhext. Nichts gelang ihr! Alles ging viel zu schnell! Fünf-und- vierzig Minuten für ein einziges Fach! Und

300

vla

vc

cb

Erzähle

dann schon weiß der das nächste? Sie hätte sich mehr Zeit gewünscht und gern länger nachgedacht über die Fragen.

302 $\text{♩} = 90$ 304 *p*

c1.1 *p*

c1.2 *p*

vla *pp*

vc *pp*

cb *pp*

Erzähle

Stattdessen hetzten die Lehrer durch den Stoff wie eine Meute losgelassener Wölfe Mara kam kaum noch hinter her. Im Kopf war sie immer noch bei der Frage aus der vorigen

306

cl.1

cl.2

vla

vc

cb

Erzähle

Stunde schon musste sie eine neue Frage beantworten Und am allerschlimmsten war dieser

308

pc/fl.

fl.2

fl.3

ob.

cl.1

cl.2

vla

vc

cb

Erzähle

310 $\downarrow = 140$ **Gonzo Grottenhocker**

f sadistisch/neckisch

Schleppender gesprochen

Gonzo Grottenhocker. Wenn der ihr eine Fra-ge stellte, ver- bor-gen hin- ter sei- ner un- durchsichtigen Brille, sperr- te Ma- ra ent- setzt die Au- gen und den Mund auf

311

pc/fl.

fl.2

fl.3

ob.

vla

vc

cb

Erzähle

und sag- te nichts o- der brauch- te nur ein kläg- lich- es Stot- tern her- vor.

mf p f mf p f mf p f

317 change to flt.

pc/fl. *mf*

fl.2 *mf*

fl.3 *mf*

ob. *mf*

vla *p*

vc *p*

cb arco *p*

Erzähle

Heu- te war ein be- son- de- rer Tag. Die Son- ne schien ir- gend- wie wei- cher als sonst. Die Baum- kronen glit zer- ten wie Meer- was- ser, der

321

vla *p*

vc *p*

cb *p*

Erzähle

Wind verwandelte die Blätter in klei- ne Wel- len, die lei- se rauschten. Ma- ra saß et- was läng- er als ge- wön- lich auf der Bank, im Park. Sie sah dem

324 *mf*

325 *mf*

♩ = 57 Wiegenden Blätter

ob. *mf*

v.1 *mf*

v.2 *p*

vla *p*

vc *p pizz.*

cb *f*

Erzähle

Schau- spiel der sich wie- gen- den Blät- ter zu und war tief- trau- rig,

335

342 *mf*

pc/fl. *mf*

fl.2 *mf*

ob. *mf*

v.1 *mf*

v.2 *p*

vla *p*

vc *p pizz.*

cb *f*

351

pc/fl. *rall.*

fl.2 *rall.*

v.1 *rall.*

v.2 *rall.* *decesc.* *decesc.*

vla *rall.* *decesc.* *decesc.*

vc *rall.* *decesc.* *decesc.*

cb *rall.*

Erzähle *rall.*

als sie schließlich aufstehen musste weil der Beginn

362 *rall.* *rall.* *rall.* ♩=50

pc/fl. *rall.* *rall.* *rall.*

fl.2 *rall.* *rall.* *rall.*

v.1 *rall.* *rall.* *rall.*

v.2 *rall.* *rall.* *rall.* *decesc.* *pppp*

vla *rall.* *rall.* *rall.* *decesc.* *pppp*

vc *rall.* *rall.* *rall.* *decesc.* *pppp*

cb *rall.* *rall.* *rall.* *ppp*

Erzähle *rall.* *rall.* *rall.*

der Schule unaufhaltsam näher rückte spuckte Sie ihren Kaugummi aus. Der pur- zel- te über den Boden und blieb liegen vor einer- aber was war das? Da lag etwas auf dem Weg...

366

pc/fl.

fl.2

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

-Mara bückte sich und hob es auf. Das war nicht möglich! Eine ne Muschel! Halb(!!) so groß wie ihre Hand, und schön geformt wie ein wunder-bares Schneckenhaus.

370 373 $\text{♩} = 100$

v.1

v.2

vla

vc

Erzähle Eine Muschel? Hier? Im Park? Das kann- te nicht sein. Mara hielt sich die Muschel ans Ohr und hörte ein verführerisches Rauschen, nein, kein Rausch- en, e- her ein

374

v.1

v.2

vla

vc

Erzähle Rau- nen, das war ei- ne Stim- me, die ihr et- was ins Ohr flüs- ter- te: "Bist du be- reit? Bist du be- reit?" Schön war die

377

v.1

v.2

vla

vc

Erzähle Mu- schel, sil- brig und rot glit- zernd, sie fühl- te sich weich an in der Hand. Ma- ra sah sich nach al- len Sei- ten um, spür- te ei- nen

380

v.1

v.2

vla

vc

Erzähle kurzen, heftigen Wunsch heu- te ein- fach im Park zu blei- ben, doch dann sah sie seuf- zend auf i- hre Uhr, steck- te die Mu- schel in die Hos- en-

383 384 $\text{♩} = 100$

v.1

v.2

vla

vc

Erzähle tasche und lief so schnell sie kann- te ins Schul- haus.

388 390

v.1

v.2

vla

vc

sul ponticello

p

Erzähle

In der Schule war Mara nicht bei der Sache Sie musste die ganze Zeit an die Muschel denken die in ihren

394

v.1

v.2

vla

vc

Erzähle

Tasche steckte, und als sie im Na-tur-kun-de-un-ter-richt ge-fragt wurde: "Was ist ein Rhi-no-ze-ros?", sah Mara ihre Lehrerin nur ratlos an. Natürlich

400

v.1

v.2

vla

vc

Erzähle

wußte Mara, was ein Rhinoceros war, es gab auch ein Wort dafür, sie brachte nur etwas Zeit, sie mußte erst mal Ordnung schaffen in ihrem Kopf. Und weil ihr das Wort nicht einfiel wollte sie in ihrer Not schon

406

v.1

v.2

vla

vc

Erzähle

sagen: Ein Rhinoceros, das ist ja ein Elefant, der statt Rüssel ein Horn auf der Nase hat, aber die Lehrerin hatte schon längst einen anderen Schüler aufgerufen

412

pc/fl.

fl.2

fl.3

basscl.

Erzähle

Erst in der nächsten Stunde als Gonzo Grottenhocker die Schüler fragte: "Wer war eigentlich Helmut Kohl?", fiel Mara endlich das Wort ein, nach dem sie vorhin so

♩=100 Ein Fetter Dickhäuter

420
 pc/fl. *f*
 fl.2 *mf*
 fl.3 *mf*
 basscl. *mf*
 Erzähle
 lange gesucht hatte und stolz rief sie: "Ein fetter Dickhäuter!" Die ganze Klasse grölte vor Lachen.

429
 pc/fl.
 fl.2 *Die ganze Klasse lachte*
 fl.3 *Die ganze Klasse lachte*
 basscl.
 Erzähle

441
 pc/fl.
 fl.2 *pppp*
 fl.3 *pppp*
 basscl. *pppp*
 Erzähle
 Mara wurde entsetzlich rot und wünschte sich nichts sehnlicher, als im Boden zu

452 *press bow with 2 hands on the strings, and then turn slowly, making sounds like an old ship with sails.*
 vc
 cb
 Erzähle
 versinken. Sofort hörte sie ein Knacken. Zunächst nur ganz leise eher ein schwaches Knistern. Das kam von unten. Mara schaute auf ihre Füße: Wie

457 *press bow--->*
 vc
 cb
 Erzähle
 ein Spinnfaden zog sich ein kleiner Riss durch den boden und schlängelte sich rasch vorwärts. Mit Entsetzen sah Mara dass der Riss genau den Platz umschnürte auf dem ihr Stuhl stand. Das knistern

463 *press bow--->*
 vc
 cb
 Erzähle
 wurde von Zentimeter zu Zentimeter lauter so, als würde jemand von unten einLoch in den Boden sägen. Und dan ging es unglaublich schnell. Niemand bemerkte, was geschah, niemand schien

468 *press bow--->*

vc

cb

Erzähle

zu hören, was Mara hörte alles spielte sich wie gewöhnlich ab, der Unterricht, die Fragen, die Antworten, nur unter Mara wurde rasend schnell der Boden aufgeritzt, sie schluckte noch einmal, dann

472 *press bow--->*

vc

cb

Erzähle

rutschte Mara mitsamt ihrem Stuhl in die Tiefe. Da erinnerte sie sich an ihren Wunsch von vorhin: dass sie am liebsten im Boden versinken wollte.

475

$\text{♩} = 100$ **Im Boden versinken**

477

pc/fl.

fl.2

fl.3

ob.

cl.1

mar.

cb

Erzähle

Und jetzt war ihr Wunsch wahr geworden! Sie war versunken! Aber nein, noch nicht ganz! Sie fiiiiiiiiieeeee! Sie fiel immer weiter, immer weiter hinab. Der Sturz wollte gar kein Ende nehmen

479

pc/fl.

fl.2

fl.3

ob.

cl.1

mar.

cb

Erzähle

und der Fallwind raunte ihr in die Ohren: "Bist du bereit? Bist du bereit?" Und es wurde dunkler. Immer dunkler. Das Klassenzimmer über ihr verschwand, und alles war plötzlich in

483

pc/fl.
fl.2
fl.3
ob.
cl.1
mar.
v.1
v.2
vla
vc
cb
Erzähle

tiefsten Blau gehüllt. Und dann-Rumms!- schlug Mara auf! Zum Glück landete sie nicht auf hartem Boden, sondern im Wasser.

v.1
v.2
vla
vc
cb

v.1
v.2
vla
vc
cb

molto rit. *A Tempo*

503 510

516 518 522

mar. *f* *p*

v.1 *p* *f* *mf*

v.2 *p* *f* *mf*

vla *p* *f* *mf*

vc *p* *f* *mf pizz.*

cb *mf*

Erzähle Mara ging sofort unter das Wasser, drang ihr in die Nase. Sie strampelte wie wild, kam wieder hoch

525

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle und durchbrach keuchend die Oberfläche. Über ihr war alles dunkel, nur hinten, ganz weit hinten, zeigte sich ein Lichtstreif am Horizont. Etwas stieß an ihre Füße, Mara

529

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle zuckte zusammen. Unter ihr wimmelte es wie wahnsinnig: Fische, kleine leuchtende Fische in allen Farben und Formen schwammen um sie herum und bäugten sie

532 534 *♩*=100 **Leuchtende kleine Fische**

v.1 *mf legato*

v.2 *mf legato*

vla *mf*

vc *mf*

cb *mf pizz.*

Erzähle neugierig. Mara hörte sogar Stimmen, aber die waren durch das Wasser seltsam gedämpft. Sie zitterte.

536

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

542

flute

pc/fl.

fl.2

fl.3

basscl.

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

550

554

pc/fl.

fl.2

fl.3

basscl.

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

Lang- sam wur- de es hel- ler. Der Streif am Ho- ri- zont ver- grö- Ber- te sich, und ein- e gelb- grü- ne Son- ne ging auf. So sehr Ma- ra sich ü- ber

559

pc/fl.
fl.2
fl.3
basscl.
v.1
v.2
vla
vc
cb

Erzähle

das Licht freu- te, so sehr er- schrak sie ü- ber das, was sie jetzt sah: Sie be- fand sich in ei- nem rie- si- gen Meer. Nach al- len Sei- ten hin: nichts als Was- ser.

564 ♩=86

pc/fl.
fl.2
ob.
basscl.
fgt.
f.h.
timp.
v.1
v.2
vla
vc
cb

Erzähle

Die Fis- sche folg- ten ihr. Ma- ra ge- wöhn- te sich lang- sam an ihr- e An- we- sen- heit und tauch- te so- gar manch- mal mit dem Kopf un- ter Was- ser. Dann schau- te ihr ei- ner der vie- len Fisch ins Ge- sicht und

570

pc/fl. *6*

fl.2 *6*

ob.

basscl.

fgt.

f.h.

timp.

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

fragte sie: "Biblblblb, Wer bist du? Biblblblb, Wir müssen unbedingt wissen, wer du bist!" Aber Mara antwortete nichts, weil sie ganz genau wusste, dass Fische nicht sprechen können. Nach einiger Zeit hörte

576

pc/fl.

fl.2 *6*

ob.

basscl.

fgt.

f.h.

timp.

v.1

v.2

vla

vc

cb *arco* *pp*

Erzähle

Mara ein Geräusch. Sie hielt inne und lauschte. Das war ein dumpfes Brummen, ein Vibrieren, aber noch ganz leise, weit entfernt. Ein dunkles, tiefes Bohren. Das Geräusch kam näher. Unaufhaltsam.

582

pc/fl. fl.2 ob. basscl. fgt. f.h. timp. v.1 v.2 vla vc cb

Erzähle

Jetzt blubberte, in einiger Entfernung noch, ein große Blase an die Wasseroberfläche. Sämtliche Fische flitzten in wilder Flucht davon. Mara war allein. Sie zitterte. Da

588

pc/fl. fl.2 ob. basscl. fgt. f.h. tb timp. v.1 v.2 vla vc cb

Erzähle

tauchte etwas aus der Blase empor: Mara glaubte, einen langen, dunklen Haarschopf aufblitzen zu sehen. Und das Ding schwamm. Es kam auf sie zu. Immer mächtiger baute es sich auf, jetzt

594

pc/fl.

fl.2

ob.

basscl.

fgt.

f.h.

timp.

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

sah Marara die Spitze eines Kopfes, eine gigantische Stirn. Entsetzt drehte sich Mara im Kreis, suchte nach einem Ausweg, einem Schlupfloch, nach irgendwas wo sie sich würde verkriechen

600

pc/fl.

fl.2

basscl.

fgt.

f.h.

timp.

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

können. Aber was sollte sie tun? Wohin?? Da war nichts!! Mara öffnete den Mund, sie wollte schreien. Doch plötzlich spürte sie eine warme, weiche Hand auf ihrer Schulter und

604

pc/fl. *p*

fl.2

cl.1

cl.2

basscl. *mf*

fgt.

timp.

v.1 *p* *f*

v.2 *p* *f*

vla

vc *pizz.* *mf*

cb *pizz.* *mf*

Erzähle hörte eine Stimme: "Wir müssen weg hier! Nach unten! Komm mit!" Und die weiche Hand schlang sich sanft um ihren rechten Fuß, es gab einen Ruck, und Mara wurde nach unten gezogen.

Bohrerhai

608

pc/fl. *p stacc.*

fl.2 *p stacc.*

cl.1 *p stacc.*

cl.2

basscl.

fgt.

tb *p*

mar.

vc

cb

Erzähle Rasend schnell ging es jetzt hinab, immer tiefer ins Meer. Der Druck in den Ohren wuchs, die Luft in den Lungen schmolz, Mara war kurz davor, den Mund zu öffnen und tödliches

612 614

pc/fl. *mf*

fl.2 *mf*

cl.1 *mf*

cl.2 *mf*

basscl. *mf*

fgt.

tb *mf*

mar. *mf*

vc

cb

Erzähle

Wasser zu atmen, doch im letzten Moment tat sich vor ihr etwas auf, Mara und ihr Retter gelangten in einen Raum, das Wasser blieb draußen, die Tür schloss sich, und Mara konnte

616 621

pc/fl. *mf*

fl.2 *mf*

cl.1 *mf*

cl.2 *mf*

basscl. *mf*

fgt.

tb *mf*

mar.

vc

cb

Erzähle

wieder atmen. Sie holte tief und lange Luft keuchte und rüchel-te. Der Raum in dem sie lag, war von o-ben bis un-ten mit dem al-ler-weich-sten Samt aus-ge-klei-det, ein ro-tes und sil-bri-ges Glit-

622

pc/fl. *poco a poco cresc.*

fl.2 *poco a poco cresc.*

ob. *mf* *poco a poco cresc.*

cl.1 *poco a poco cresc.*

cl.2 *poco a poco cresc.*

basscl. *poco a poco cresc.*

tb *poco a poco cresc.*

mar. *poco a poco cresc.*

vc *poco a poco cresc.*

cb *poco a poco cresc.*

Erzähle

zern, es war an-ge-nehm warm und woh-lig hier drin-nen, und Ma-ra at-me-te mit der frisch-en Luft auch Wär-me und Ru-he und Er-leich-te-rung ein. Jetzt erst sah Mara

626

pc/fl. *sfz p*

fl.2 *ff* *sfz p*

ob. *ff*

cl.1 *ff* *p*

cl.2 *ff*

basscl. *ff* *mf*

tb *ff* *mf*

mar. *ff* *mf*

vc *ff* *mf*

cb *ff* *mf*

Erzähle

wer sie gerettet hatte: Vor ihr lag eine... ja, was war das? Das... das war... eine... seltsame Schlange. Die Schlange hatte ihren Körper zusammen-gerollt und nur den Kopf auf-gerichtet. Mara sah zunächst

630

pc/fl. fl.2 ob. cl.1 cl.2 basscl. tb mar. vc cb

poco a poco cresc.

poco a poco cresc.

poco a poco cresc.

Erzähle in ein lispelndes Lächeln, und dann hätte sie beinahe gelacht, denn über dem Mund der Schlange saß ein dichter, brauner Schnurrbart. Ihre kugeli- gen

633

pc/fl. fl.2 ob. cl.1 cl.2 basscl. tb mar. vc cb

poco a poco cresc.

poco a poco cresc.

poco a poco cresc.

Erzähle Au- gen blick- ten warm und freund- lich. Da senkte die Schlange den Blick, und aus dem Knäuel ihres Körpers tauchten zwei Hände auf. Mara hatte noch nie eine Schlange mit Hände

637 639

pc/fl. fl.2 ob. c1.1 c1.2 basscl. tb mar. vc cb Erzähle

f *mf* *f* *mf*

gesehen, und auch die Schlange wusste nicht so recht was sie mit den Händen anfangen sollte. Sie knabberte an ihren Finger- nägeln. "Das war knapp!" sagte die Schlange

641

pc/fl. fl.2 c1.1 c1.2 basscl. tb mar. vc cb Erzähle

mf *mf* *mf* *mf*

und pus- te- te Luft durch ihre geplu- terten Backen. "Wer bist du?" fragte Mara, und rückte etwas näher. "Ich heiße **Grübel**" "Grübel?" "Ich... ich bin eine Würge- schlange." Mara schluckte. "Aber", sagte

646

pc/fl. 1
fl. 2
cl. 1
cl. 2
basscl.
tb
mar.
vc
cb

Erzähle

Grübel, "ich hab keinen blassen Schimmer, was genau eine Würge- schlange ist!" Mara rückte wieder ein Stückchen von Grübel weg. "Heiß ich Würge- schlange, weil ich die *anderen*

650

pc/fl. 1
fl. 2
cl. 1
cl. 2
basscl.
tb
mar.
vc
cb

Erzähle

erwürgen muss? Heiß ich Würge- schlange, weil ich die *anderen* runter- würgen muss? Heiß ich Würge- schlange, weil die *anderen* mich erwürgen müssen? Oder heiß

(Thema Schnurrbartschlange)

(Thema Schnurrbartschlange)

mf

653

pc/fl. *mf*

fl.2 *mf*

cl.1 *mf*

cl.2 *mf*

basscl. *mf*

tb *mf*

mar. *mf*

vc

cb

Erzähle

ich Würge- schlange, weil die anderen *mich* runterwürgen müssen? Das ist nich so einfach, weißt du?" Mara schluckte. "Also?" "Du heißt bestimmt Würgeschlange,

656

pc/fl.

fl.2

fl.3

fgt.

Erzähle

weil die anderen dich runterwürgen müssen!" sagte Mara, denn sie wollte nicht, dass die Schlange auf falsche Gedanken kam. "Ehrlich?" fragte Grübel. "Na klar", sagte Mara. "Was denn sonst? Und jetzt

660

pc/fl.

fl.2

fl.3

fgt.

Erzähle

verrat mir bitte, wo ich bin!" Grübel holte tief Luft und sprach: "Du weißt nicht, wo du bist?" "Nein", sag- te Ma- ra. "Du bist im einzigartigen, im gigantischen, im unüber- schaubaren,

664

pc/fl.

fl.2

fl.3

fgt.

Erzähle

im endlosen, im unergründlichen, im gefährlichen, im wunderbaren, im merkwürdigen, im..." "Ja was denn jetzt?" rief Mara ungeduldig. "...im... im merkwürdigen Meer des Wissens!" Und

mf

p

p

p

p

$\text{♩} = 120$ Meer des Wissens

669

pc/fl. 3

fl.2 3

fl.3 3

fgt.

Erzähle

nun sprach die Schnurrbart-schlange von den zahl-reichen Gebieten im riesigen **Meer des Wissens:**

672

pc/fl. 3

fl.2 3

fl.3 3

fgt.

Erzähle

Es gab den endlosen **Geogra-phischen Graben,** der von allen möglichen Abenteurern immer neu entdeckt werden musste,

675

pc/fl. 3

fl.2 3

fl.3 3

cl.1

fgt.

Erzähle

es gab die uner-mess-lichen **Mathe-matischen Tiefen,** aus denen viele, die sie hatten erforschen wollen, nicht wieder aufge-taucht waren,

679

pc/fl. 3

fl.2 3

fl.3 3

cl.1

fgt.

Erzähle

es gab das uralte **Tote Meer,** auf dessen Grund allerhand uralte, tote Sprachen lagen, die nicht mehr gesprochen wurden, es gab die

683

pc/fl. 3

fl.2 3

fl.3 3

fgt.

Erzähle

Biolo-gische Ursappe, in der alles wuselte und fleuchte und krechtete, was lebendig war,

685

pc/fl. *p*

fl.2 *p*

fl.3 *p*

cl.1

fgt. *f* *p*

mar. *p*

v.2 *p*

vla *p*

vc *pizz.* *mf* *arco* *p*

cb *p*

Erzähle

es gab die gefährlichen Chemischen Wildwasser, die immer giftig sprudelten und ständig ihre Farbe wechselten, es gab den *Physikalischen Pazifik*, dessen Ebbe-

689

pc/fl.

fl.2

fl.3

cl.1

fgt.

mar.

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

und Flutzeiten nach strengen Gesetzen berechnet werden konnten, es gab den riesigen *Ozean der Geschichte*, der immer

692

pc/fl. 

fl.2 

fl.3 

cl.1 

fgt. 

mar. 

v.2 

vla 

vc 

cb 

Erzähle wieder anders aussah, je nachdem, von welcher Seite man in ihn hinein- schwamm. Mara schwirte der Kopf, als Grübel mit den

697

pc/fl. 

fl.2 

fl.3 

cl.1 

fgt. 

mar. 

v.2 

vla 

vc 

cb 

Erzähle Worten endete: "Aber jetzt, Mara, jetzt bist du gerade in einer Muschel!" "Was für eine Muschel?" fragte Mara.

701

pc/fl.

fl.2

fl.3

cl.1

fgt.

mar.

v.2

vla

vc

cb

Erzähle "Eine Geheimnis- muschel! Du brauchst keine Angst zu haben. Hier drinnen ist alles voll- kommen unsicher." "Wie? Unsicher?" "Ja, hier

704

fl.3

cl.1

fgt.

vla

vc

cb

Erzähle ist nichts sicher, hier gibt es nur Vielleicht- tiges, Mögliches, aber nichts Gewisses, nichts Richtiges, denn

706

fl.3

cl.1

fgt.

vla

vc

cb

Erzähle hier kann das Wasser aus dem Meer des Wissens nicht rein. Wir haben viele solcher Terrungsmuscheln

708

fl.3 *f*

cl.1

fgt.

vla

vc

cb

Erzähle

im Meer: Phantasie- muscheln, Spiel- muscheln, Zuhör- muscheln, Musik- muscheln, Mal- muscheln, Spinn- muscheln, Kuschel- muscheln.

710

pc/fl. *mf*

fl.2 *mf*

fl.3

cl.1 *p*

cl.2 *p*

basscl. *p*

fgt.

mar.

v.1 *mp*

v.2 *p*

vla *p*

vc *pizz.*

cb *mf*

Erzähle

Ohne die Muscheln könnte ja niemand Luft holen, hier unter Wasser."

♩=70 Wie komme ich jetzt wieder raus dem Meer?

712

720 728

pc/fl. *f*

fl.2 *f*

cl.1 *f*

cl.2 *f*

basscl. *f* *mf*

fgt. *f*

v.1 *f*

v.2 *f*

vla *f*

vc *f*

cb *f* (pizz.)

Erzähle "Und wie komme ich jetzt wieder raus dem

735

cl.1

cl.2

basscl.

fgt.

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle Meer?" fragte Mara. "Ich hab keine Ahnung!" sagte Grübel. "Na toll" sagte Mara "Es gibt nur einen, der uns helfen kann. Sein Name ist Glucks!" "Un wo finden wir ihn?" "Ich hab keine Ahnung!" "Du

745

cl.1

cl.2

basscl.

fgt.

v.1

v.2

vla

vc

cb

arco
mf

Erzähle

weiß ja gar nichts!" "Ich weiß, das wir nicht ewig hier unten bleiben können! Die Luft reicht nur für kurze Zeit. Und wenn wir draußen sind, müssen wir schwimmen." "Wohin?"

751

752

cl.1

cl.2

basscl.

v.1

v.2

vla

vc

cb

mf

Erzähle

"Ich hab keine Ahnung!" "Na toll" Wenig später öffnete sich die Muschel, das Wasser blieb draußen stehen wie ein staunendes Fragezeichen, und Grübel und Mara tauchten rasch

754

tp.1

v.1

v.2

vla

vc

cb

mf

pizz.
f

Erzähle

an die Oberfläche. Mara schüttelte sich das Wissenswasser vom Gesicht. Sofort vernahmen die beiden aus der Ferne wieder jenes bedrohliche Bohren, dieses fiese, surrende Geräusch. Mara hielt den Atem an und

758

tp.1

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

762

tp.1

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

arco

ff *sfp* *f* *sfp* *f* *f* *f* *f*

767

tp.1

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

sfp *f* *sfp* *f* *f* *f* *f*

773

tp.1

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

Mara schmiegte sich näher an die Schnurrbart-schlange. "...der... der entsetzliche Bohrer- hai!" "Der Bohrer- hai?" "Wenn der uns erwischt..." sagte Grübel. Die beiden rührten sich nicht. Und hatten Glück.

♩ = 66 Sie hatten Glück
779 flt. *mf* *mp*
pc/fl. *mf stacc.* *mp*
fl.2 *mf stacc.*
fl.3 *p* *mp*
cl.1 *mf* *f*
fgt. *mf*
Erzähle

792 800
pc/fl. *pp* *poco a poco cresc.* *pp* *poco a poco cresc.* *fff* *mf*
fl.2 *pp* *poco a poco cresc.* *pp* *poco a poco cresc.* *fff* *mf stacc.*
fl.3 *pp* *poco a poco cresc.* *pp* *poco a poco cresc.* *fff* *mf stacc.*
cl.1 *pp* *poco a poco cresc.* *pp* *poco a poco cresc.* *fff* *mf*
fgt. *p* *poco a poco cresc.* *p* *poco a poco cresc.* *fff* *f*
Erzähle

804
pc/fl.
fl.2
fl.3
cl.1
fgt.
Erzähle

815 change to picc. *fff*
pc/fl. *fff*
fl.2 *fff*
fl.3 *fff*
cl.1 *fff*
fgt. *fff*
Erzähle

824

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle Sie hatten Glück. Das Bohren kam nicht näher. Es wurde leiser und ver- ebte langsam. Verschwand in Richtung Norden. Bald war es nicht mehr zu hören. Mara atmete auf. "Und jetzt heißt

826

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle es: Trinken!" sagte Grübel. "Wie bitte? Ja, was denn?" fragte Mara. "Na, das Wasser. Immer in kleinen Schlücken." "Aber ich hab überhaupt keinen Durst!" "Das ist es ja! Es gibt hier ein

828

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle Sprichwort: 'Der Durst kommt beim Trinken!' Und wenn der Durst kommt, wird er uns helfen!" Mara verstand zwar kein Wort, aber sie folgte dem Rat der Schlange, öffnete den Mund und trank.

830

831 $\text{♩} = 45$ **Ein kleines Floß näherte**

v.1

v.2

vla

vc

cb

ppp legatissimo

ppp legatissimo

ppp legatissimo arco

ppp legatissimo

Erzähle Und erst als Grübel plötzlich rief "Da vorn!", blickte auch Mara auf, schluckte das restliche Wasser, das sie noch im Mund hatte und sah, dass sich ihnen ein kleines Floß näherte.

833

v.1 *6* *6*

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

Auf dem Floß saß eine sonder- bare Er- scheinung. Von sitzen konnte ei- gent- lich keine Rede sein.

836

v.1

v.2 *6* *6*

vla

vc

cb

Erzähle

Je näher das Floß kam, umso deut- licher erkannte Mara, dass dieses Wesen auf einem Liege- stuhl wippte oder besser gesagt rollte, denn es war kugel- rond.

839

v.1 *6* *6*

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

Im Grunde genommen bestand das Wesen nur aus einem dicken Bauch, aus einem Bierbauch, dachte Mara.

841

v.1 *6* *6*

v.2 *poco a poco cresc.*

vla *poco a poco cresc.*

vc *poco a poco cresc.*

cb *poco a poco cresc.*

Erzähle

In diesem Bierbauch steckte ein großes, fröh- liches Gesicht, ein riesiger Mund, eine runde, rote Sauf- nase und darüber zwei verschlafene müde Augen- ringe.

843

v.1 *p*

v.2

vla *p*

vc *p*

cb *p*

Erzähle

Aus dem Bauch

845

v.1 *poco a poco cresc.*

v.2 *poco a poco cresc.*

vla *poco a poco cresc.*

vc *poco a poco cresc.*

cb *poco a poco cresc.*

Erzähle

wuchsen vier schwab- belnde, lange Glied- maßen, und Mara wusste nicht, ob das Beine oder Arme waren. "Das ist

847

v.1 *poco a poco cresc.*

v.2 *poco a poco cresc.*

vla *poco a poco cresc.*

vc *poco a poco cresc.*

cb *poco a poco cresc.*

Erzähle

Glucks!" rief Grübel. Glucks hatte ein Glas in der und lag feist und tief in seinem Liege- stuhl.

849

v.1 *poco a poco cresc.*

v.2 *poco a poco cresc.*

vla *poco a poco cresc.*

vc *poco a poco cresc.*

cb *poco a poco cresc.*

Erzähle

85

v.1 *poco a poco cresc.*

v.2 *poco a poco cresc.*

vla *poco a poco cresc.*

vc *poco a poco cresc.*

cb *poco a poco cresc.*

Erzähle Ohne Mühe konnte er mit einem langen, schwab- bel- ligen Arm über den Rand des Floßes das Glas ins Meer- wasser tauchen und genüsslich ausschöpfen. Und das tat er ohne Pause. Glücks

853

v.1 *poco a poco cresc.*

v.2 *poco a poco cresc.*

vla *poco a poco cresc.*

vc *poco a poco cresc.*

cb *poco a poco cresc.*

f

Erzähle rich- tete sich wankend auf und winkte Mara und Grübel heran. "Hey, Mara! Grüe- zi, Grübel!!" lallte er.

855

v.1 *mf*

v.2 *mf*

vla *mf*

vc *mf*

cb *mf*

fff

Erzähle "Kommt erst mal an Bord, ihr zwei beiden Absti- nenzler!" "Was? woher kennst du meinen

857

v.1 *fff*

v.2 *fff*

vla *fff*

vc *fff*

cb *fff*

Erzähle Namen?" fragte Mara. "Du bist ins Meer gefallen?" fragte Glücks. "Ja." "Und willst wieder raus?" "Ja."

861

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

"Deshalb hast du mich herbei- getrunken?" "Herbeige- trunken?" "Gibt hier so'n olles Sprichwort: 'Der Durst kommt beim trinken.' Und da bin ich: Glucks der Wissens- durst!" "Bist du ein Tier?" "Nein, nein,

865

picc. 866

$\text{♩} = 136$ **Glucks: Gattung der Dürste**

876

pc/fl.

fl.2

fl.3

fgt.

Erzähle

ich gehöre zur Gattung der Dürste.

877

887

pc/fl.

fl.2

fl.3

fgt.

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

mf

mf

mf

pizz.

mf. pizz.

mf

924

v.1

v.2

vla

vc

Erzähle

928

v.1

v.2

vla

vc

Erzähle

Glucks ließ sich wieder in seinem Stuhl fallen. Mara wusste nicht so recht, ob sie sich diesem merk- würdigen Wesen anver- trauen sollte, aber da Grübel sich inzwischen behaglich einge- rollt hatte

930

v.1

v.2

vla

vc

Erzähle

und an seinem Schnurrbart zwirbelte, setzte sich auch Mara auf die Holz- planken des Floßes und war froh erst mal aus dem Wasser zu sein. Der wind erfasste die Segel, und die

932 $\text{♩} = 88$ **HicksHicks**

fl.2

fl.3

ob.

basscl.

Erzähle

drei wurden rasch voran getrieben. "Immer nach Norden!" grölte Glucks und begann zu singen: Hicks Hicks, du Wicht, das Wis- sen, das macht dicht. Ich

934

fl.2

fl.3

ob.

basscl.

Erzähle

sauf mich zu, ich knall mich voll, muss al- les wis- sen, will al- les ken- nen, erst dann kann ich dann kann --- --- ich in Ru he pen- nen

937

pc/fl. *p*

fl.2 *p*

fl.3 *p*

ob. *p*

basscl. *p*

Erzähle

"Warum denn nach Norden?" fragte Mara. "Ich hab kein Ahnung!" sagte Grübel. "Dieser... dieser Bohrer- hai ist doch auch dorthin geschwom- men, nach Norden!" sagte Mara.

939

pc/fl.

fl.2

fl.3

ob.

basscl.

Erzähle

"Vertrau mir!" lallte Glucks. "Ich hab den Durchblick, verstehst du, ich kann gar nicht falsch liegen. Hicks." Und Glucks bekam jetzt einen unglaub- lichen Schluckauf.

942

pc/fl.

fl.2 *f*

fl.3 *f*

ob. *f*

basscl. *f*

Erzähle

Er brachte kein Wort mehr heraus. Erst nach einigen Minuten hatte er sich wieder beruhigt. "Mein Gott!" sagte er, indem er immer weiter

946

947 $\text{♩} = 160$ Fragefische

v.1 *f*

v.2 *mf*

vla *mf*

vc arco *mf* pizz. *mf*

cb *mf*

Erzähle

Wasser- massen in sich hinein- kippte. "Das gibt vielleicht nen Kater, morgen." "Was sind denn das

951

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

für Fische?" fargte Mara und deutete auf die in allen Farben unter ihr leuchtenden Fische. "Das", lallte Glucks, "sind Frage- fische!"

mf
(molto vibr.)

f

955

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

Tatsäch- lich, die Frage- fische hörten nicht auf, sich gegen- seitig Fragen zu stellen, sie fragten uner- müdl- lich die verwegen- sten Fragen,

f

959

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

sie frag- ten nach der Größe der flusspferd- ohrigen Quanten- latschen geteilt durch ein Sechzehntel des flüssigen Mehlwurm- quadrats

963

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

oder nach der doppel- ten Block- flöten- löcher- größe multi- pli- ziert mit vier hane- büchenen Rhino- zero- stritten. Und

f

mf

967

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

auf einmal zog einer der Fische eine kleine Fan-faren-trompete aus seinen leuch-tenden Schuppen, blies laut hinein und rief: "Bibblbbb! Die Frage der Fragen!

flute

pc/fl.

fl.2

fl.3

basscl.

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

972

974

(molto vibr.)

Bibblbbb! Die aller-wich-tigste Frage der Welt! Bibblbbb! Bibblbbb! Was ist die bino-mische Tripluri-ditäts-kontrolle in Bezug auf ein

978

pc/fl.

fl.2

fl.3

basscl.

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

(molto vibr.)

meer-schwein-atro-nomisches Super-höchst-leitungs-gewicht der Kategorie xzgh mal 3 Millionen Strich 4Zehntel?" Sofort

984

pc/fl. fl.2 fl.3 basscl. v.1 v.2 vla vc cb

Erzähle

antworteten die anderen Fische im Chor: Biblbbbbb! Siebenhundert knallrote Liquiditätskruptoiden!" Alle brachen in Jubel aus, und

990 994

pc/fl. fl.2 fl.3 basscl. v.1 v.2 vla vc cb

Erzähle

der erste Fisch blies ein weiteres Mal in seine Fanfaren trompete. "Merk dir das gut!" sagte Glucks zu Mara. Und weiter ging die Reise.

997

pc/fl. *f* *fff* *mf*

fl.2 *f* *fff* *mf*

fl.3 *f* *fff* *mf*

basscl. *f* *fff* *mf*

v.1 *f* *fff* *mf*

v.2 *f* *fff* *mf*

vla *f* *fff* *mf*

vc *f* *fff* *mf*

cb

Erzähle

Immer nach Norden, Mara wusste nicht was sie erwartete, Sie fragte Grübel,

1002

pc/fl. *p*

fl.2 *p*

fl.3 *p*

v.1 *p*

v.2 *p*

vla *p*

vc

cb *p*

Erzähle

aber der hatte keine Ahnung, sie hätte gern Glucks gefragt, aber der war zu betrunken, und er trank immer noch mehr, und je mehr er trank, so schien es Mara, umso größer

1004

vc

cb

Erzähle

wurde er, langsam, Zenti- meter für Zenti- meter wuchs er auf der Reise, sein Bierbauch wurde immer runder und fetter.

1006 ♩ = 160
1008

pc/fl. *fff* *f*

fl.2 *fff* *f*

fl.3 *fff* *f*

fgt. *f*

v.1 *fff* *f*

v.2 *fff* *f*

vla. *fff* *f*

vc. *f*

cb. *f* *pizz.*

Erzähle

Unter- wegs blieb Mara keine Sekunde Zeit zum Nach- denken, es gab tausend Sachen zu entdecken in diesem endlosen Ozean und Glucks erklärte ihr alles.

1013

pc/fl.

fl.2

fl.3

fgt.

v.1

v.2

vla.

vc.

cb.

Erzähle

1029 1032

pc/fl.
fl.2
fl.3
fgt.
v.1
v.2
vla
vc
cb

Erzähle

Dort, die Dächer einer riesigen Unterwasserstadt, die **böhmischen Dörfer**. Darüber wuselten fünf lange Aale dicht unter der

1035

pc/fl.
fl.2
fl.3
fgt.

Erzähle

Oberfläche, das waren die berühmten Vok-Aale. Und Mara sah zu, wie sich die Vok-Aale zu Buchstaben schlängelten: A, E, I, O, U. Und unter ihnen, ein Wettrennen, zwischen einem

1040

picc. $\text{♩} = 88$ **Ab ging die Post**
1044

pc/fl.
fl.2
fl.3
cl.1
cl.2
basscl.

Erzähle

tiefer gelegten Manta-rochen und einer Horde Seepferdchen, "Nur weil ihr so blöde Pferdefresser habt!" rief der Manta, "seid ihr noch lange Ferraris!" Und ab ging die Post.

1046

pc/fl. *f* *6* *6* *6* *6*

fl.2

fl.3

c1.1

c1.2

basscl.

Erzähle

In der Ferne blitzte jetzt ein grelles Licht auf, unerträglich hell, Mara, Glucks und Grübel hielten sofort die Hände vor die Augen. "Keine Angst!" rief Glucks, "Das sind bloß Blender. Die sind Harmlos

1052

pc/fl. *f* *6* *6* *6* *6*

fl.2 *f*

fl.3 *f*

c1.1 *f* lachlustig

c1.2 lachlustig

basscl.

Erzähle

Große Mäuler, nichts dahinter! Wir müssen nur so schnell wie möglich zu ihnen hin-schwimmen." Und in der Tat: Je näher die drei den Blender-fischen kamen, umso matter wurde das Licht,

1057

pc/fl. *6* *6*

fl.2 *3* *3* *3*

fl.3

c1.1 *3* *3* *3*

c1.2

basscl.

Erzähle

und als man bei ihnen war, erlosch es ganz. Die Blender, sah Mara, das waren nur kleine, platte, flache Schollen, grau und zer-fleddert wie alte Putzlappen. Sie versuchten noch einmal sich

1061

pc/fl. *fff*

fl.2

fl.3

cl.1

cl.2

basscl.

Erzähle

aufzu- plustern, tauchten dann aber beschämt und bedröppelt in die Tiefe.

1073 *♩=70 Poco Meno*

pc/fl. *change to flute*

fl.2

fl.3

cl.1

cl.2

basscl. *p*

Erzähle

Mara blieb keine Zeit zum Atemholen. Schon hörte sie Glucks aufgeregt schreien. Er deutete nach vorn,

1075

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

wo sich eine schwimmende Horde wider- licher Biester näherte, zottelig, zerzaust, wie Schwebne ohne Beine, aber mit spitzen Zähnen und finsternen Augen. "Das sind Wissens- lücken!" rief Glucks. "Vorsicht! Nur nicht beißen

1077

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

lassen!" Und als eine der Wissens- lücken sich von der Herde los- riss und bedroh- lich schnüffelnd auf Glucks, Grübel und Mara zuschwamm, reagierte Glucks sofort, er baute sich vor dem Lücken-

1079

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

schwein auf und bewarf es mit seinem gesamten Wissen, mit allem was er in seinem Leben gesoffen hatte, und je mehr er redete, umso mehr schrumpfte die Lücke vor ihm zusammen, bis

1081

pc/fl.

fgt.

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

1083 $\text{♩} = 70$ **Seh-Igel**

ft. *ppp*

ppp

ppp

ppp

ppp

pizz.

ppp

sie schließlich kleinlaut und geschlagen zur Herde zurück- eierte. Die drei schlugen einen großen Bogen um die Lücken und trieben weiter, immer weiter. Mara konnte gar nicht alles aufnehmen, was sie

1084

pc/fl.

fgt.

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

sah, winzige Stech- mücken, eine Insel, die ständig die Farbe wechselte, einen fliegenden Tiger, ein Purzel- baum schlagendes Unterwaaser- rhinoceros, Seh- Igel die besonders gut sehen konnten, weil auf jedem

1088

pc/fl.

fgt.

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

ihrer Stachel ein fett glotzendes Auge saß, es war wie im Rausch, eine Reise, die Mara so schnell nicht vergessen würde. Sie hätte gar nicht sagen können, wie lange

1093

pc/fl.

fgt.

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

sie schon unterwegs waren, als Glucks plötzlich rief: "Wir sind da!" "Was? Wie? Wo? Warum?" fragte Grübel. Maras Blick folgte der Richtung, in die Gluck's schwab-beliger Arm deutete und sah ein merkwürdige

1098

pc/fl.

fgt.

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

Gebäude, das aus dem Meer gewachsen schien: Zwei große, runde, flache Glasplatten mit zwei zerbrechlichen, dünnen Stielen an den Rändern, wie eine gewaltige Brille, die aus dem Meer ragte. "Wo

1103 *Still, nur die Angst.*

pc/fl. *change to picc.*

fgt.

v.1 *Still, nur die Angst.*

v.2

vla

vc

cb

Erzähle *Still, nur die Angst.*

sind wir? fragte Mara. "Hier hält er sich meistens auf!" "Ja, wer denn?" fragte Mara. "Der Bohrer- hai!" lallte Glucks. "Der Bohrerhai?" rief Grübel. "Der Bohrer- hai?" rief Mara. "Der

1111 *♩=66 Bohrerhai*

pc/fl.

tb

v.2

vla

vc

Erzähle

Bohrerhai!" grölte Glucks und schluckte weiter immerzu Wasser. "Es führt kein Weg an ihm vorbei!" rief er. "Du musst dich ihm stellen, Mara!" Und im selben Augenblick hörten sie, tief unten, jenes Bohren,

1116

pc/fl.

tb

v.2

vla

vc

Erzähle

das Mara schon so oft erschreckt hatte: dieses dumpf dröhnende, tödlicher Surren. Bedrohlich drang es hervor aus den tiefsten Tiefen der Wissens- wasser. "Beim

1120 *as fast as possible*

pc/fl. *picc.*

tb

v.2

vla

vc

Erzähle

allmächtigen Saukopf!" rief Grübel. "Der monströse, gefährliche, hässliche, tödliche..." "Genau!" Genau das ist er!" rief Glucks. Inzwischen war er so voll gesoffen, dass er zu platzen

1124

pc/fl.

tb

v.2

vla

vc

Erzähle

drohte. Es war alles verloren! Mara hätte nie zu diesem besoffenen Saukopf aufs Floß steigen sollen! Er hatte sie direkt in die Arme des Bohrerhais geführt. Zwischen den

1128

pc/fl.

tb

v.2

vla

vc

Erzähle

flachen Gläsern der riesigen Brille blubberte jetzt die mächtige Luftblase empor, und dann dauerte es nicht mehr lange, bis das Ungetüm aus dem Wasser tauchte, zuerst der Haarschopf, dann die Stirn, dann

accel.

accel.

accel.

accel.

accel.

1132

1133

$\text{♩} = 88$ Gonzo Grottenhocker/Bohrerhai

pc/fl.

fl.2

cl.1

cl.2

fgt.

tb

v.2

vla

vc

Erzähle

sadistisch/neckisch

sadistisch/neckisch

p

f

mf

p

f

mf

p

p

f

mf

p

der ganze Kopf mit zwei weit aufgerissenen Augen, die mörderisch hechelnd in Maras Richtung starteten. Am furchtbarsten aber war die Nase, denn diese Nase war keine richtige Nase, sondern ein langer,

1138

pc/fl. 1
fl. 2
cl. 1
cl. 2
fgt.
tb
v. 2
vla
vc
Erzähle

spitzer Stab, wie bei einem Säge- fisch, aber keine Säge, nein es war ein Bohrer, und dieser Bohrer drehte sich wild und wütend. Am Flucht war nicht zu denken, der Bohrer- hai

1146

pc/fl. 1
fl. 2
cl. 1
cl. 2
fgt.
f.h.
trb.
tb
v. 2
vla
vc
Erzähle

rall. $\text{♩} = 66$

1149

rall. *fff* *con sord.*

cui-vré 3

war viel zu nah, und Mara starrte ihn an -wie gelähmt. Der Hai pflügte durchs Wasser langsam auf sie zu, sein massiger Kopf ragte steil empor, und je näher er kam, umso lauter wurde das Bohren.

1152 *Mara hielt sich die Ohren zu.* ♩=140 **Glucks**

pc/fl. *Mara hielt sich die Ohren zu.*

fl.2 *Mara hielt sich die Ohren zu.*

fl.3 *Mara hielt sich die Ohren zu.*

basscl. *Mara hielt sich die Ohren zu.*

v.1 *Mara hielt sich die Ohren zu.*

v.2 *Mara hielt sich die Ohren zu.*

vla *Mara hielt sich die Ohren zu.*

vc *Mara hielt sich die Ohren zu.*

cb *Mara hielt sich die Ohren zu.*

Erzähle

Mara hielt sich die Ohren zu. Sie musste etwas tun. Der Hai würde sonst in ihre Mitte schießen und sie gnadenlos durchbohren. "Glucks!" rief Mara in höchster Not.

1161

pc/fl.

fl.2

fl.3

basscl.

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

Doch der war inzwischen völlig blau. Er grölte immerzu: "Na komm doch, komm doch mein kleines läppisches Bohrerhaichen! Hallo!"

1170 1177

pc/fl.

fl. 2

fl. 3

basscl.

v. 1

v. 2

vla

vc

cb

Erzähle

Hier sind wir! Hicks! Hicks, du Wicht, bin hacke- dicht!" Glucks sah nicht so aus, als ob Hilfe von ihm zu erwarten wäre. Er hing voll- kommen in den Seilen und konnte sich nicht mal mehr auf

1180

pc/fl.

fl. 2

fl. 3

basscl.

v. 1

v. 2

vla

vc

cb

Erzähle

seinem Liege- stuhl aufrichten, so fett war er inzwischen geworden. Mara wandte sich an Grübel: "Gibt es hier keine Muscheln?" rief sie in den Lärm hinein. "Ich hab keine Ahnung!" sagte Grübel und

pc/fl.
fl.2
fl.3
basscl.
gl.sp.
v.1
v.2
vla
vc
cb

Erzähle blickte hinab in die undurch- schaubaren Tiefen der Wissens- wasser. "Na toll!" sagte Mara. Immer näher kam der Bohrer- hai. Doch! dachte Mara. Eine Muschel gibt es! Und sie zog die Muschel aus der

pc/fl.
fl.2
fl.3
basscl.
gl.sp.
v.1
v.2
vla
vc
cb

Erzähle Tasche, die sie im Park gefunden hatte, und als Grübel die Muschel sah, rief er: "Woher hast du die?" Grübel

"Ich hab sie gefunden!" rief Mara. "Das ist.... das ist.... eine Traum- muschel!"

1205 1206

gl.sp.

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle Mara Grübel

"Eine Traum- muschel?" "Halt sie gut fest! Hal sie gut fest!" rief Grübel. Aber der Bohrerhai war nur noch fünfzig Meter entfernt. Näher kam er. Näher. Immer näher. Lauter wurde es. Lauter.

1207

ff *15ma*

v.1

v.2

vla

Erzähle

Immer lauter. Ein letztes Mal blickte Mara in diese schrecklichen weit aufgerissenen Augen! -Aber wie, was, Augen? Das waren keine Augen! Das war eine fettige, schmierige Brille! Und dann diese schleimigen langen

1209

ff *15ma*

v.1

v.2

vla

Erzähle

Haare, die hinter ihm herwehten? Mensch! Wer hätte je von einem Hai gehört, der seine Haare lang trägt!?! Wer hätte je überhaupt von einem Hai gehört, der Haare hat!?! Und diese schreckliche,

1211

ff *15ma*

v.1

v.2

vla

Erzähle

vile zu lange Nase, die unermüdlich bohrte! Beim allmächtigen Saufkopf: Es gab keinen Zweifel! Das Ungetüm, das wie wild auf sie zuschwamm, das war kein Bohrerhai! Das war überhaupt kein Fisch! Das

1213 1214 **absolute Stille!**

ff *15ma*

v.1

v.2

vla

Erzähle

war niemand anderes als Professor Doktor Doktor h.c. gonzo Grotten- hocker! Und zwar persönlich! Aber, dachte Mara, das ist ja noch schreck- licher als der schrecklichste Bohrerhai! Ein letztes Mal schaute

1217

v.1

v.2

vla

Erzähle

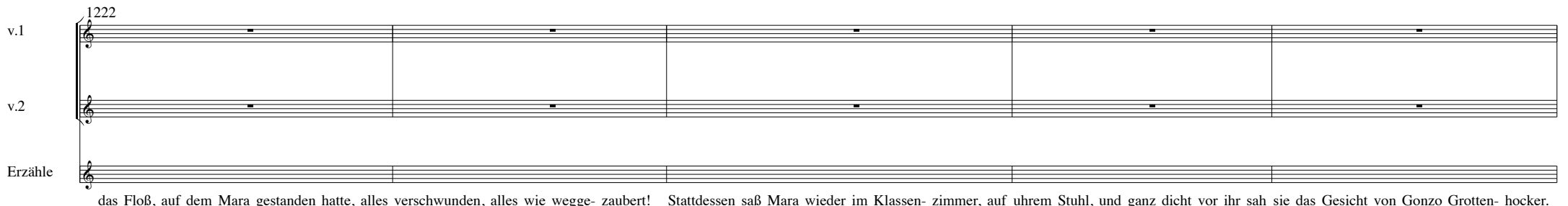
sich Mara nach Hile um, zu Glucks, zu Grübel, aber- wo waren die? Die waren nicht mehr da, die waren fort, wie vom Erdboden verschluckt! Und das Meer? Auch das Meer hatte sich in Luft aufgelöst, das Wasser war weg,

1222

v.1

v.2

Erzähle



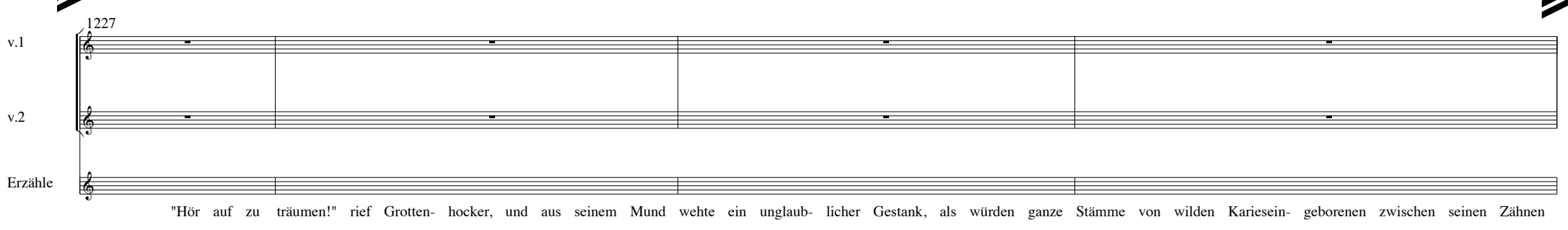
das Floß, auf dem Mara gestanden hatte, alles verschwunden, alles wie wegge- zaubert! Stattdessen saß Mara wieder im Klassen- zimmer, auf ihrem Stuhl, und ganz dicht vor ihr sah sie das Gesicht von Gonzo Grotten- hocker.

1227

v.1

v.2

Erzähle



"Hör auf zu träumen!" rief Grotten- hocker, und aus seinem Mund wehte ein unglaub- licher Gestank, als würden ganze Stämme von wilden Kariesein- geborenen zwischen seinen Zähnen

1231 $\text{♩} = 176$ teuflischen Tanz

1232

pc/fl.

fl.2

fl.3

fgt.

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle



einen teuflischen Tanz vollführen und Gift und Galle spucken.

1245

pc/fl.

fl.2

fl.3

fgt.

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle



1260

pc/fl. *p* *poco a poco cresc.* *poco a poco cresc.* *ff* *p* *poco a poco cresc.* *poco a poco cresc.* *ff*

fl.2 *p* *poco a poco cresc.* *poco a poco cresc.* *f* *p* *poco a poco cresc.* *poco a poco cresc.* *ff*

fl.3 *p* *poco a poco cresc.* *poco a poco cresc.* *f* *p* *poco a poco cresc.* *poco a poco cresc.* *ff*

fgt. *p* *poco a poco cresc.* *poco a poco cresc.* *f* *p* *poco a poco cresc.* *poco a poco cresc.* *ff*

v.1 *p* *poco a poco cresc.* *poco a poco cresc.* *ff* *p* *poco a poco cresc.* *poco a poco cresc.* *ff*

v.2 *p* *poco a poco cresc.* *poco a poco cresc.* *f* *p* *poco a poco cresc.* *poco a poco cresc.* *ff*

vla *p* *poco a poco cresc.* *poco a poco cresc.* *f* *p* *poco a poco cresc.* *poco a poco cresc.* *ff*

vc *p* *poco a poco cresc.* *poco a poco cresc.* *f* *p* *poco a poco cresc.* *poco a poco cresc.* *ff*

cb *p* *poco a poco cresc.* *poco a poco cresc.* *f* *p* *poco a poco cresc.* *poco a poco cresc.* *ff*

Erzähle

1275 1280 1284 $\text{♩} = 100$ **Na komm!**

pc/fl. *ff*

fl.2 *ff*

fl.3 *ff*

fgt. *ff*

v.1 *ff* *p*

v.2 *ff* *p*

vla *ff* *p*

vc *ff* *p*

cb *ff*

Erzähle

Jetzt merkte Mara, dass sie unterm Tisch die Traum- muschel fest in ihrer Hand zusammen- presse. So fest, dass es fast schon schmerzte. "Na

1285

v.1

v.2

vla

vc

Erzähle

komm!" rief Grotten- hocker. "Dann teil doch mal die abge- leitete Müsli- funktion eminus-cosinus hoch Zwei- million- stel durch sieben- und siebenzig Krawatten- kilometer!"

1290

v.1

v.2

vla

vc

Erzähle

Vier- hundert- neunzig Milch- schlips- mikro- milli- meter", sagte Mara sofort. Grotten- hocker hüpfte auf der Stelle hoch. "Mensch!" rief er, "Das stimmt! Woher weißt du das?" Mara hätte am liebsten

1295

v.1

v.2

vla

vc

Erzähle

gesagt: "Das hab ich bei den Frage- fischen gehört!", aber sie schwieg. "Und", fuhr Grotten- hocker fort, "wenn du drei Kryptillionstel Milchsclips- mikromillimeter mit sieben- und

1299

v.1

v.2

vla

vc

Erzähle

Mara:

zwanzig Watt des schweine- bauchigen Erdfeldaggregates multipliziert?" "Achttausend Watt- Sahne- Meter!" "Hurra!" jubelte Grottenhocker. Doch dann wurde Professor Dokto Doktor h.c.

1303

v.1

v.2

vla

vc

Erzähle

Grottenhocker seltsam aufgeregt. Er zappelte hin und her, und seine Nase zitterte, er räusperte sich, trat noch näher zu Mara und holte tief Luft. "Aber", flüsterte er, "aber du wirst mir doch

1308 $\text{♩} = 136$ Die entscheidenste Frage

pc/fl. *f* *p*

fl.2 *f* *p*

fl.3 *f* *p*

fgt. *f* *p*

v.1 *f* *p*

v.2 *f* *p*

vla. *f* *p*

vc. *f* *p*

cb. *f* *p*

arco

Erzähle

nicht etwa auch die entscheidenste Frage beantworten können! Die wichtigste aller möglichen Fragen!?"

Grotten- hocker richtete sich auf,

1316

pc/fl. *f*

fl.2 *f*

fl.3 *f*

fgt. *f*

v.1 *f*

v.2 *f*

vla. *f*

vc. *f*

cb. *f*

Erzähle

schnaufte, nahm Anlauf, als wolle er über eine Hürde springen und rief: "Was ist die binomische Tripluridi- tätskon- trolle

1323

pc/fl.1
fl.2
fl.3
fgt.
v.1
v.2
vla
vc
cb

Erzähle

in Bezug auf ein meer- schwein- astro- no- misches Super- höchst- leitungs- gewicht der Kate- gorie xzgh mal 3 Milli- onen Strich 4 Zehn- tel?"

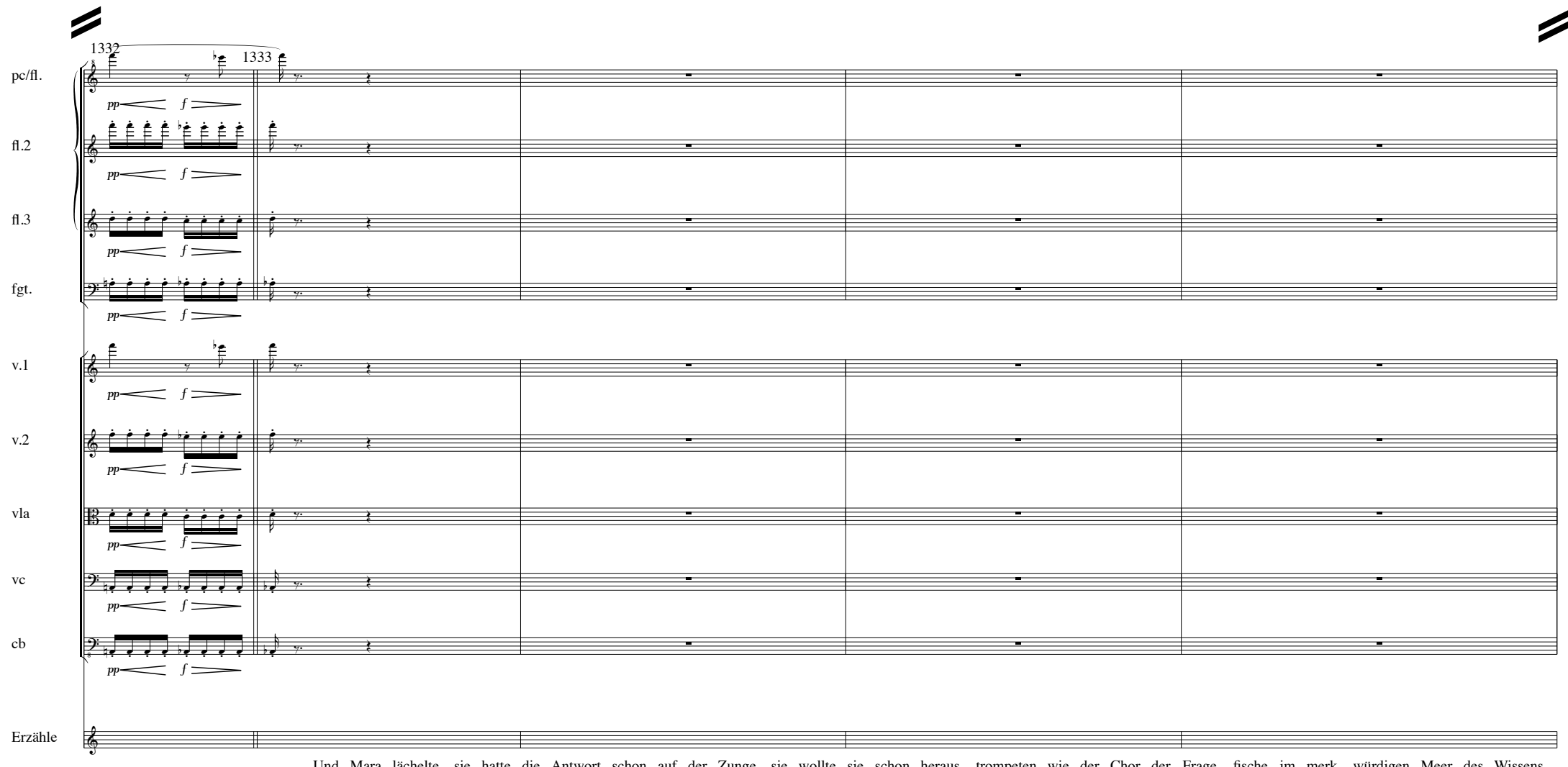


1332 1333

pc/fl.1
fl.2
fl.3
fgt.
v.1
v.2
vla
vc
cb

Erzähle

Und Mara lächelte, sie hatte die Antwort schon auf der Zunge, sie wollte sie schon heraus- trompeten wie der Chor der Frage- fische im merk- würdigen Meer des Wissens,



1337

v.1
v.2
vla
vc
cb

Erzähle

sie wollte schon sieges- sicher rufen "Siebenhundert knallrote Liquiditäts- kruptoiden!", doch dann sah sie plötzlich durch Grotten- hockers Brille. Da gab es zwei kleine Lücken, die den Blick freigaben auf



pc/fl. fl.2 fl.3 ob. cl.1 cl.2 basscl. fgt. v.1 v.2 vla vc cb Erzähle

Grottenhockers Augen. Und diese Augen! dachte Mara, diese Augen waren so furchtbar traurig, so furchtbar einsam, so verwässert und erloschen...

pc/fl. fl.2 fl.3 ob. cl.1 cl.2 basscl. fgt. v.1 v.2 vla vc cb Erzähle

Und Mara sagte: "Ich hab keine Ahnung!" "Das," rief Grottenhocker, "hab ich mir gedacht!"

1359 1360

pc/fl.

fl.2

fl.3

ob.

c1.1

c1.2

basscl.

fgt.

f.h.

tp.1

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

"Wissen Sie", sagte Mara und sah Grottenhocker fest an, "Es gibt Wichtigers!" "Wichtigers?" rief

pc/fl.

fl.2

fl.3

ob.

cl.1

cl.2

basscl.

fgt.

f.h.

tp.1

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

Grotten- hocker, "Was denn?" Doch da klingelte es zur Pause, die Schüler liefen hinaus auf den Hof und Grottenhocker ging nachdenklich zu seinem Pult.

pc/fl.
fl.2
fl.3
ob.
cl.1
cl.2
basscl.
fgt.
f.h.
tp.1
v.1
v.2
vla
vc
cb

Erzähle Nur Mara blieb im Raum. Sie ging langsam auf Grottenhocker zu. Der war so beschäftigt mit seinem Klassen- buch- eintrag und dem Zusammen- packen der Sachen, dass er zunächst gar nicht merkte, wie

pc/fl.
cl.1
cl.2
basscl.
v.1
v.2
vla
vc
cb

Erzähle Mara ihm die Muschel auf den Tisch legte. Doch als Mara sich schon wegrehen und zur Tür schleichen wollte, fiel Grotten- hockers Blick auf die rote, glitzernde Muschel. Sofort sprang er auf.

1386

pc/fl.

cl.1

cl.2

basscl.

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

"Meine Muschel!" rief Grottenhocker, "Meine Muschel!" Mara schaute erstaunt. "Ihre Muschel?" fragte sie.

1393

pc/fl.

cl.1

cl.2

basscl.

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

"Wo-her hast du die, Mara?" "Ich hab sie gefunden," sagte Mara, "im Park." "Und ich", sag-te Grottenhocker, "ich

1400

pc/fl.

cl.1

cl.2

basscl.

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

hab sie verloren, als ich, na ja, vielleicht so alt war wie du. Ich hab sie mein ganzes Leben lang gesucht. Ich... ich... mei- ne

1407

molto rall.

1409 $\text{♩} = 62$

poco a poco accel.

pc/fl.

cl.1

cl.2

basscl.

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle

Muschel, meine Muschel." Und Doktor Doktor h.c. Gonzo Grottenhocker sackte auf seinen Stuhl, murmelte immer wieder "Meine Muschel!"

1411 *poco a poco accel.* *poco a poco accel.* *poco a poco accel.* $\text{♩} = 53$ 1414

pc/fl. *mf*

fl.2 *mf*

fl.3 *mf*

cl.1 *poco a poco accel.*

cl.2 *poco a poco accel.*

basscl. *poco a poco accel.*

fgt.

perc.1 *mf* ridecymb. *p csa gr.*

v.1 *poco a poco accel.* *mf*

v.2 *poco a poco accel.* *p*

vla. *poco a poco accel.* *p*

vc. *poco a poco accel.* *pizz.*

cb. *poco a poco accel.* *p*

Erzähle

"Meine Muschel!" "Meine Muschel!" "Meine Muschel!" Und so hörte

1419

pc/fl.

fl.2

fl.3

fgt.

perc.1

v.1

v.2

vla.

vc.

cb.

Erzähle

und sah er nicht, was Mara hörte und sah: Ein Knacken. Zunächst nur ganz leise, eher ein schwaches Knistern. Das kam von unten.

1431

pc/fl. *f*

fl.2 *f*

fl.3 *f*

cl.1 *f*

cl.2 *f*

fgt. *f*

tp.1 *f*

trb. *f*

tb *f*

perc.1 *f* (crash)

v.1 *f*

v.2 *f*

vla *f*

vc *f*

cb *f*

Erzähle

Und wie ein Spinn- faden zog sich ein kleiner Riss durch den Boden und schlängelte sich rasch vor- wärts. Der Riss umschürte genau den Platz, auf

1442

pc/fl. *poco a poco diminuendo*

fl.2 *poco a poco diminuendo*

fl.3 *poco a poco diminuendo*

cl.1 *poco a poco diminuendo*

cl.2 *poco a poco diminuendo*

fgt. *poco a poco diminuendo*

tp.1 *poco a poco diminuendo*

trb. *poco a poco diminuendo*

tb *poco a poco diminuendo*

perc.1 *poco a poco diminuendo*

v.1 *poco a poco diminuendo*

v.2 *poco a poco diminuendo*

vla *poco a poco diminuendo*

vc *poco a poco diminuendo*

cb *poco a poco diminuendo*

Erzähle

dem Grotten- hockers Stuhl stand. Das Knistern wurde von Zentimeter zu Zentimeter lauter, so, als würde jemand von unten ein Loch in den Boden sägen.

1451 ♩ = 100 Was?, Wie?, Wo?, Wieso?

1454

pc/fl. *poco a poco diminuendo* *mf*

fl.2 *poco a poco diminuendo* *mf*

fl.3 *poco a poco diminuendo* *mf*

cl.1 *poco a poco diminuendo*

cl.2 *poco a poco diminuendo*

basscl. *poco a poco diminuendo* *mf*

fgt. *poco a poco diminuendo* *mf*

trb. *poco a poco diminuendo*

perc.1 *poco a poco diminuendo*

v.1 *poco a poco diminuendo* *mf*

v.2 *poco a poco diminuendo* *mf*

vla. *poco a poco diminuendo* *mf*

vc. *poco a poco diminuendo* *mf pizz.*

cb. *poco a poco diminuendo* *mp*

Erzähle *Nach und nach mit erhobener Stimme--->*

"Man sieht sich!" sagte Mara zu Grotten- hocker. Der hob den Kopf und rief: "Was? Wie? Wo Wie- so? Wa- rum? Was? Wie? Wo Wie- so? Wa- rum?" Was? Wie?

1459

pc/fl.

fl.2

fl.3

basscl.

fgt.

v.1

v.2

vla.

vc.

cb.

Erzähle

Wo? Wie- so? Wa- rum? Wo? Wie- so? Wie Wo? Wie- so? Wie Wo? Wie- so? Wa- rum? "Was? Wie? Wo Wie- so? Wa- rum? Was? Wie? Wo Wie- so? Wa- rum?" Was?

pc/fl. *Die ganze Klasse lachte*

fl.2 *Die ganze Klasse lachte*

fl.3 *Die ganze Klasse lachte*

cl.1 *Die ganze Klasse lachte*

cl.2 *Die ganze Klasse lachte*

basscl.

fgt.

v.1 *Die ganze Klasse lachte*

v.2 *Die ganze Klasse lachte*

vla *Die ganze Klasse lachte*

vc

cb

Erzähle
 Wie? Wo? Wie- so? Wa- rum? Wo? Wie- so? Wie Wo? Wie- so? Wie Wo? Wie- so? Wa- rum? rum? rum? rum? rum? rum? rum? Wo? Wie- so? Wie Wo? Wie- so? Wie

pc/fl.

fl.2

fl.3

cl.1

cl.2

basscl.

fgt.

v.1

v.2

vla

vc

cb

Erzähle
 Wo? Wie- so? Wa- rum?" Doch dann ging alles ungläub- lich schnell: Der Boden öffnete sich, und Professor Doktor Doktor h.c. Gonzo Grottenhocker rutschte mitsamt seinem Stuhl in die

1479 $\text{♩} = 76$ Gute Reise! *poco a poco accel.*

1483 *mf* *poco a poco accel.*

pc/fl. *pppp* *mf* *poco a poco accel.*

fl.2 *pppp* *mf* *poco a poco accel.*

fl.3 *pppp* *mf* *poco a poco accel.*

ob. *mf* *poco a poco accel.*

cl.1 *pppp* *mf* *poco a poco accel.*

cl.2 *pppp* *mf* *poco a poco accel.*

basscl. *pppp* *mf* *poco a poco accel.*

fgt. *mf* *poco a poco accel.*

v.1 *pppp* *mf* *poco a poco accel.*

v.2 *pppp* *mf* *poco a poco accel.*

vla. *pppp* *mf* *poco a poco accel.*

vc. *pppp* *mf* *poco a poco accel.*

cb. *pppp* *mf* *poco a poco accel.*

Erzähle

Tiefe, die Haare wehten hinter ihm her.

Mara hörte Grotten- hockers lang- gezogenen Schrecken- schrei,

trat ans Loch, blickte hinab und lächelte.

1487 *poco a poco accel.*

pc/fl. *poco a poco accel.*

fl.2 *poco a poco accel.*

fl.3 *poco a poco accel.*

ob. *poco a poco accel.*

cl.1 *poco a poco accel.*

cl.2 *poco a poco accel.*

fgt. *poco a poco accel.*

tp.1 *poco a poco accel.*

tb *poco a poco accel.*

mar. *mf poco a poco accel.*

v.1 *poco a poco accel.*

v.2 *poco a poco accel.*

vla *poco a poco accel.*

vc *poco a poco accel.*

cb *poco a poco accel.*

Erzähle "Gute Reise!" rief sie ihrem Lehrer hinter- her. War Grotten- hocker schon angekommen? Nein. Noch nicht. Er f i i i i i i

♩=70

1502

1510

pc/fl. *mf non leg.*

fl.2 *mf*

fl.3 *mf*

ob. *f non leg.*

cl.1 *mf* *p*

cl.2 *mf*

basscl. *mf non leg.*

fgt. *mf*

tp.1

tb *mf non leg.*

perc.1 *p* *r3* *r3* *r3* *r3*

v.1 *f détaché*

v.2 *mf*

vla *mf*

vc *mf détaché* *pizz.*

cb *mf*

pc/fl. *f non leg.*

fl.2 *f*

fl.3 *f*

ob. *f*

c1.1 *f*

c1.2 *f*

basscl. *f*

fgt. *f*

f.h. *f*

tp.1 *mf non leg.*

trb. *mf*

tb. *f*

perc.1 *fff*
piatti (on top of cs.gr.) *f*

v.1 *ff*

v.2 *f*

vla. *f*

vc. *f*

cb. *f*

pc/fl.
fl.2
fl.3
ob.
cl.1
cl.2
basscl.
fgt.
f.h.
tp.1
trb.
tb
perc.1
v.1
v.2
vla
vc
cb

This page contains a musical score for measures 1530 through 1537. The score is arranged in a standard orchestral format with multiple staves. The instruments listed on the left are: Piccolo/Flute (pc/fl.), Flute 2 (fl.2), Flute 3 (fl.3), Oboe (ob.), Clarinet 1 (cl.1), Clarinet 2 (cl.2), Bass Clarinet (basscl.), Bassoon (fgt.), Horn (f.h.), Trumpet 1 (tp.1), Trombone (trb.), Tuba (tb), Percussion 1 (perc.1), Violin 1 (v.1), Violin 2 (v.2), Viola (vla), Violoncello (vc), and Contrabass (cb). The score features complex rhythmic patterns, including sixteenth and thirty-second notes, and various articulations such as accents and slurs. The key signature is three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is 4/4. The music concludes with a double bar line at the end of measure 1537.

Mara und das merkwürdige Meer

Der furchtbarste Lehrer der Kunibert-Zweistein-Schule hieß Professor Doktor Doktor h.c. Gonzo Grottenhocker. Das ist jetzt keine Erfindung, nein, der hieß wirklich so. Gonzo Grottenhockers schulterlange Haare waren so ekelhaft(walgelijk/weerzinwekkend) fettig und schmierig, dass man hätte glauben können, er würde sie jeden Morgen in die Friteuse tunken(dopen). Und seine dicken Brillengläser waren dermaßen speckig, dass er fast nichts mehr durch sie erkennen konnte. Das schlimmste aber war die Nase, durch die seine Brille gehalten wurde, denn die Nase war unglaublich lang und spitz, fast so lang wie ein ausgewachsener Bleistift. Und weil Grottenhocker auch im Unterricht, immer, wenn er sich unbeobachtet wähnte, ausgiebig und genüsslich mit dem ausgestreckten Zeigefinger in seiner riesigen Nase bohrte, hieß die Nase bei den Schülern einfach nur: Die Bohrmaschine. Gonzo Grottenhocker unterrichtete Mathematik, Physik, Geschichte, Politik, Griechisch, Latein, Hebräisch, Taiwanisch, Chinesisch und Kauderwelsch, einen nordwalisischen Dialekt, den nur noch fünf Menschen auf der Welt sprechen konnten. Aber auch wenn irgendein anderer Lehrer krank wurde, sprang Grottenhocker mühelos ein, egal, welches Fach das war. Denn es schien nichts zu geben, was er nicht wusste, und er verlangte das Gleiche von seinen Schülern. „Ihr müsst alles wissen!“ rief er jede Stunde mindestens drei Mal in den Klassenraum. Und Grottenhocker war ein regelrechtes Fragemonster. Er fragte die ganze Stunde lang, er hörte gar nicht mehr auf zu fragen, er fragte ununterbrochen, und wenn ein Schüler eine Frage beantwortet hatte, hustete er kurz, und gleich flutschte ihm die nächste Frage aus dem Mund wie ein glitschiger Fisch.

Professor Doktor Doktor h.c. Gonzo Grottenhocker schien eine Schülerin ganz besonders auf dem Kieker zu haben. Und das war niemand anderes als Mara Tress. Mara trug ihre hellen Haare pfiffig(bijdehand) kurz geschnitten, besaß einen schwarzen Rucksack an Stelle des langweiligen Tornisters(schooltas), sie hasste Röcke und ging nur mit langen, weiten Hosen aus dem Haus. Mara liebte es, früher aufzustehen als alle anderen, um noch eine halbe Stunde Zeit zu haben, bevor die Schule begann. Dann setzte sie sich in den Park, kaute Kaugummi und träumte mit offenen Augen von allen möglichen Dingen, die sie schön fand und die sie beruhigten: Delfine, Wale, frischer Wind, Salzgeruch des Meeres, Sand und Palmen. Mara brauchte diese halbe Stunde, um sich innerlich vorzubereiten auf das, was nun auf sie zukommen würde. Denn in der Schule war es wie verhext. Nichts gelang ihr! Alles ging viel zu schnell! Fünfundvierzig Minuten für ein einziges Fach! Und dann schon wieder das nächste? Sie hätte sich mehr Zeit gewünscht und gern länger nachgedacht über die Fragen. Stattdessen hetzten die Lehrer durch den Stoff wie eine Meute losgelassener Stiere. Mara kam kaum noch hinterher. Im Kopf war sie immer noch bei der Frage aus der vorigen Stunde, schon musste sie eine neue Frage beantworten. Und am allerschlimmsten war dieser Gonzo Grottenhocker. Wenn der ihr eine Frage stellte, verborgen hinter seiner undurchsichtigen Brille, sperrte Mara entsetzt die Augen und den Mund auf und sagte nichts oder brachte nur ein klägliches Stottern hervor. Dann sagte Grottenhocker: „Komm Mara, du weißt das! Ich weiß, dass du das weißt!“ Aber Mara blieb still. Grottenhocker bohrte immer weiter nach, gab aber schließlich enttäuscht auf und schüttelte misstrauisch den Kopf.

Heute war ein besonderer Tag. Das Licht der Sonne schien irgendwie weicher als sonst. Die Baumkronen glitzerten wie Meerwasser, und der Wind machte aus den Blättern kleine Wellen, die leise zu Mara hinabwisperten. Mara saß etwas länger als gewöhnlich im Park auf der Bank, sie schaute dem Schauspiel der sich wiegenden Blätter zu und war tieftraurig, als sie schließlich aufstehen musste, weil der Beginn der Schule unaufhaltsam näher rückte. Sie spuckte ihren Kaugummi aus, da es verboten war, in der Schule Kaugummi zu kauen. „Wer kaut, kratzt ab!“ rief Grottenhocker immer und verdonnerte die Kaugummischüler dazu, sämtliche unter die Pulte geklebten, uralten Kaugummis eigenhändig abzukratzen. Jetzt schaute Mara dem ausgespuckten Kaugummi hinterher, das auf den Boden purzelte, sich überschlug und liegen blieb vor einer – Mara zuckte zusammen, bückte sich und hob das Ding auf, das da mitten auf dem Weg lag. Was war das? Das war nicht möglich! Eine Muschel(mossel/luisterschelp/wonderhoorn)! Halb so groß wie ihre Hand, und schön geformt wie ein wunderbares Schneckenhaus(slakkenhuis). Eine Muschel? Hier? Im Park? Das konnte nicht sein. Mara hielt sich die Muschel ans Ohr und hörte ein verführerisches Rauschen, nein, kein Rauschen, eher ein Raunen(fluisieren/murmelen), das war eine Stimme, die ihr etwas ins Ohr flüsterte: „Bist du bereit? Bist du bereit?“ Schön war die Muschel, silbrig und rot glitzernd, sie fühlte sich weich an in der Hand. Mara sah sich nach allen Seiten um, spürte einen kurzen Drang, heute einfach im Park zu bleiben, doch dann sah sie seufzend auf ihre Uhr, steckte die Muschel in die Tasche und lief so schnell sie konnte ins Schulhaus.

In der Schule war Mara nicht bei der Sache. Sie musste die ganze Zeit an die Muschel denken, die in ihrer Tasche steckte, und als sie im Naturkundeunterricht gefragt wurde: „Was ist ein Rhinoceros?“ sah Mara ihre Lehrerin nur ratlos an und dachte nach. Mara fragte sich, welches Rhinoceros die Lehrerin denn genau meinte. Es gab unendlich viele Rhinocerosse, und Mara kannte kein einziges persönlich. Dann erinnerte sich Mara daran, dass die Lehrer nie nach einzelnen Rhinocerossen fragten, sondern immer nach dem, was allen Rhinocerossen gemeinsam war. Sicher, Mara wusste schon, was ein Rhinoceros war, es gab auch ein Wort dafür. Es fiel ihr gerade nur nicht ein. Sie wollte schon sagen: Ein Elefant, der statt einem Rüssel(slurf) ein Horn auf der Nase hat, aber die Lehrerin hatte schon geseufzt und die Schultern gezuckt und einen anderen Schüler gefragt. Erst in der nächsten Stunde, als Gonzo Grottenhocker die Frage stellte „Wer war eigentlich Helmut Kohl?“, fiel Mara endlich das Wort ein, nach dem sie in Naturkunde so lange gesucht hatte, und stolz rief sie: „Ein fetter Dickhäuter!“ Die ganze Klasse lachte. Mara wurde entsetzlich rot und wünschte sich nichts sehnlicher, als im Boden zu versinken.

Sofort hörte sie ein Knacken. Zunächst nur ganz leise, eher ein schwaches Knistern. Das kam von unten. Mara kipelte mit dem Stuhl zurück und schaute auf ihre Füße: Wie ein Spinnfaden zog sich ein kleiner Riss(barst/spleet) durch den Boden und schlängelte sich rasch vorwärts. Mit Entsetzen merkte Mara, dass der Riss genau den Platz umschnürte, auf dem ihr Stuhl stand. Das Knistern wurde von Zentimeter zu Zentimeter lauter, wurde zum Knarren, als würde jemand unterm Boden sitzen und ein Loch hineinsägen. Alles ging unglaublich schnell. Mara wollte um Hilfe rufen, ihre Mitschüler, ihren Lehrer, aber sie brachte nur ein Röcheln hervor. Niemandem fiel auf, was geschah, niemand schien zu hören, was Mara hörte, alles spulte sich wie gewöhnlich ab, der Unterricht, die Fragen, die Antworten, das Knirschen der Kreide auf der alten Tafel, das Gähnen der Schüler, die Ungeduld Grottenhockers, nur unter Mara wurde rasend schnell der Boden aufgeritzt. Sie saß da, nicht fähig, den rettenden Sprung vom Stuhl zu tun, sie schluckte noch einmal, dann öffnete sich der Boden endgültig, und Mara fiel mit dem Stuhl hinab. Sie dachte, sie würde im Keller landen, aber sie fiel weiter, weiter, immer weiter hinab. Der Sturz wollte kein Ende nehmen. Der Fallwind rauschte an ihrem Gesicht vorbei, raunte ihr in die Ohren: „Bist du bereit? Bist du bereit?“ Da erinnerte sie sich an ihren Wunsch von vorhin: Dass sie am liebsten im Boden versinken würde. Und jetzt war ihr Wunsch wahr geworden! Sie war versunken! Aber nicht nur versunken! Sie fiel! Und es wurde dunkler. Immer dunkler. Das Lichtloch des Klassenzimmers über ihr verschwand. Alles war in tiefstes Blau gehüllt. Schließlich wurde Maras Fall langsamer: Eine Röhre(koker/pijp) schloss sich um sie, wie die ewig lange Röhrenrutschbahn im Freibad, und als sich die Röhre um sie schloss, fühlte sich Mara etwas sicherer, denn ihr Fall wurde nun gelenkt, geleitet und bekam eine Richtung. Und dann schlug Mara auf(neerstorten).

Glücklicherweise landete sie nicht auf hartem Boden, sondern im Wasser. Mara ging sofort unter, das Wasser drang ihr in die Nase, sie strampelte wie wild, schwamm hoch und durchbrach keuchend die Oberfläche. Sie tastete mit den Füßen unter Wasser nach Grund, fand aber nichts und hielt sich mit hektischen Schwimmstößen über Wasser. Sie sah in alle Richtungen: Es war dunkel, nur hinten, ganz weit hinten zeigte sich ein Lichtstreif am Horizont, dort wurde es heller. Etwas stieß an Maras Füße. Sie zuckte zusammen. Unter ihr wimmelte es wie wahnsinnig: Fische, leuchtende, kleine Fische in allen Farben schwammen dort und betrachteten sie neugierig. Mara hörte Stimmen, die durch das Wasser seltsam gedämpft waren. Sie zitterte. Langsam wurde es heller. Der Streif am Horizont vergrößerte sich, und eine gelbgrüne Sonne ging auf. So sehr Mara sich über das Licht freute, so sehr erschrak sie über das, was sie jetzt sah: Sie befand sich in einem riesigen Meer. Nach allen Seiten hin: nichts als Wasser. Die Röhre, durch die sie gerutscht war? Verschwunden! Jetzt hieß es schwimmen, dachte sie. Aber wohin? Es kam ein leichter Wind auf, der ihr Wellen ins Gesicht trieb. Die Fische folgten ihr. Mara gewöhnte sich langsam an ihre Anwesenheit und tauchte sogar manchmal mit dem Kopf unter Wasser. Dann schaute ihr einer der vielen Fisch ins Gesicht und fragte sie: „Wer bist du? Wir müssen unbedingt wissen, wer du bist!“ Aber Mara antwortete nichts, weil sie ganz genau wusste, dass Fische nicht sprechen können.

Nach einiger Zeit hörte Mara ein Geräusch. Sie hielt inne und lauschte. Das war ein dumpfes Bohren, ein Vibrieren, aber noch ganz leise, weit entfernt. Ein dunkles, tiefes Surren(Zoemen/gonzen/snoeren). Das Geräusch kam näher. Unaufhaltsam. Jetzt blubberte, in einiger Entfernung noch, eine große Blase an die Wasseroberfläche. Sämtliche Fische flitzten in wilder Flucht davon. Mara war allein. Sie zitterte. Da tauchte etwas aus der Blase empor: Mara glaubte, einen langen, dunklen Haarschopf(haarbos) aufblitzen zu sehen. Und das Ding schwamm. Es kam auf sie zu. Immer mächtiger baute es sich auf, jetzt sah Mara die Spitze eines Kopfes, eine gigantische Stirn(voorhoofd). Entsetzt drehte sich Mara im Kreis, suchte nach einem Ausweg, einem Schlupfloch, nach irgendwas, wo sie sich würde verkriechen können. Aber da war nichts. Sie musste fliehen. Aber es war zwecklos. Das Ding war viel zu schnell. Trotzdem schwamm Mara mit aller Kraft und

panisch rudert davon. Hinter ihr hörte sie das immer lauter werdende Brummen. Wie ein riesiger Bohrer(boorder), dachte Mara und schlug mit ihren Armen das Wasser zu Schaum. Noch war das Biest hundert Meter entfernt.

Plötzlich merkte Mara, dass sich etwas um ihren rechten Fuß schlang. Sie spürte einen Ruck und fühlte sich heftig nach unten gezogen. In mörderischem Tempo ging es hinab, immer tiefer ins Meer. Der Druck auf ihre Ohren wuchs ins Unerträgliche, die Luft in den Lungen schmolz, sie war kurz davor, den Mund zu öffnen und tödliches Wasser zu atmen, doch im letzten Moment tat sich vor ihr etwas auf, Mara wurde in einen Raum geschleudert, das Wasser blieb draußen, die Tür schloss sich, und Mara konnte wieder atmen. Sie holte tief und lange Luft, keuchte und röchelte. Der Raum in dem sie lag, war von oben bis unten mit dem allerweichsten Samt(fluweel/velours) ausgekleidet, ein rotes und silbriges Glitzern, es war angenehm warm und wohlig hier drinnen, und Mara atmete mit der frischen Luft auch Wärme und Ruhe und Erleichterung ein. Jetzt erst sah Mara, wer sie gerettet hatte: Vor ihr lag eine merkwürdige Schlange. „Das war knapp!“ sagte die Schlange und pustete Luft durch ihre geplusterten Backen. Sie hatte ihren Körper zusammengerollt, nur den Kopf aufgerichtet, Mara sah zunächst in ein lispelndes Lächeln, und dann hätte sie beinahe gelacht, denn über dem Mund der Schlange wand sich ein dichter, brauner Schnurrbart. Ihre kugeligen Augen blickten warm und freundlich.

„Wo bin ich?“ fragte Mara.

„Du weißt nicht, wo du bist?“ fragte die Schlange.

„Nein“, sagte Mara.

„Ich sag dir, wo du bist, wenn du mir sagst, wer ich bin.“

„Wie meinst du das?“ fragte Mara.

Da wurde die Schlange merkwürdig schüchtern. Sie senkte den Blick, aus dem Knäuel(kluwen) ihres Körpers tauchten plötzlich zwei Hände auf, Mara hatte noch nie eine Schlange mit Händen gesehen, und auch die Schlange wusste nicht so recht, was sie mit den Händen anfangen sollte, sie steckte sich eine von ihnen in den Mund und begann, an ihren Fingernägeln zu knabbern, dann aber sah sie enttäuscht auf ihre Fingernägel und sagte: „Siehst du, ich kann noch nicht mal an meinen Fingernägeln knabbern! Ich hab keine Zähne!“

Mara nickte.

„Ich weiß zwar, wie ich heiße“, sagte die Schlange.

„Wie heißt du denn?“ fragte Mara, langsam näher rückend.

„Ich heiß Grübel(grübeln=tobben/piekeren)“, sagte die Schlange. „Und ich weiß auch, dass ich eine Würgeschlange bin, aber ich hab keinen blassen Schimmer, was genau eine Würgeschlange ist!“

Mara rückte ein Stückchen von Grübel weg.

„Heiße ich Würgeschlange“, fragte Grübel, „weil ich die anderen erwürgen(wurgen) muss? Heiße ich Würgeschlange, weil ich die anderen runterwürgen(opeten) muss? Heiße ich Würgeschlange, weil die anderen *mich* erwürgen müssen? Oder heiße ich Würgeschlange, weil die anderen *mich* runterwürgen müssen? Das ist nicht so einfach, weißt du?“

Mara schluckte.

„Also?“ fragte Grübel.

„Du heißt bestimmt Würgeschlange, weil die anderen *dich* runterwürgen müssen!“ sagte Mara, denn sie wollte nicht, dass die Schlange auf falsche Gedanken käme.

„Ehrlich?“ fragte Grübel.

„Na klar“, sagte Mara. „Was denn sonst? Und jetzt verrät mir bitte, wo ich bin!“

Grübel holte tief Luft und sagte: „Du bist im einzigartigen, im gigantischen, im unüberschaubaren, im endlosen, im ewigen, im herrlichen, im unergründlichen, im gefährlichen, im wunderbaren, im merkwürdigen...“

„Ja was denn jetzt?“ rief Mara ungeduldig.

„... im ... im merkwürdigen Meer des Wissens!“ sagte Grübel.

„Wie bitte?“ rief Mara.

Grübel erklärte Mara nun das wenige, was sie selber wusste. Und während die Schnurrbart(snor)schlange sprach, unterbrach sie sich selber, fiel sich ins Wort und verbesserte sich, stellte sich Fragen, die sie nicht beantworten konnte, kratzte sich am Kopf und steckte sich ratlose Finger in den Mund, sprach sozusagen in Schlangenlinien(kronkels/zigzag) von den zahlreichen Gebieten dieses riesigen Meeres: Es gab den endlosen Geographischen Graben, der von allen möglichen Abenteurern immer neu entdeckt werden musste, es gab die unermesslichen Mathematischen Tiefen, aus denen viele, die sie hatten erforschen wollen, nicht wieder aufgetaucht waren, es gab das uralte Tote Meer, auf dessen Grund allerhand uralte, tote Sprachen lagen, die nicht mehr gesprochen wurden, es gab die Biologische Ursuppe, in der alles krebte und fleuchte und wuselte, was lebendig war, es gab die gefährlichen Chemischen Wildwasser, die immer giftig sprudelten und ständig die Farbe wechselten, es gab den Physikalischen Pazifik, dessen Ebbe- und Flutzeiten nach strengen Gesetzen berechnet werden konnten, es gab den riesigen Ozean der Geschichte, der immer anders aussah, je nachdem, von welcher Seite man in ihn hineinschwamm. Mara schwirrte der Kopf, als Grübel mit den Worten endete: „Und jetzt, Mara, jetzt gerade bist du in einer Muschel.“

„Was für eine Muschel?“ fragte Mara.

„Eine Geheimnismuschel! Du brauchst keine Angst zu haben. Hier ist alles vollkommen unsicher.“

„Wie? Unsicher?“

„Hier gibt es nichts Richtiges, nichts Sicheres, nichts Gewisses, hier kann das Wasser aus dem Meer des Wissens nicht reinkommen. Also kannst du hier auch nichts falsch machen!“

„Ach so!“ sagte Mara.

„Wir haben viele solcher Rettungsmuscheln im Meer: Malmuscheln, Zuhörmuscheln, Fantasiemuscheln, Spielmuscheln, Spinnmuscheln, Musikmuscheln, Kuschelmuscheln(knuffelmosselen). Ohne die Muscheln könnte ja niemand Luft holen, hier, unter Wasser.“

„Und was war das da oben für ein Ungeheuer?“ fragte Mara.

„Ich hab keine Ahnung!“ sagte Grübel.

„Danke, dass du mich gerettet hast!“ sagte Mara. „Aber: Wie komme ich jetzt wieder raus aus dem Meer?“

„Ich hab keine Ahnung!“ sagte Grübel.

„Na toll!“ sagte Mara.

„Es gibt nur einen, der uns helfen kann!“ sagte Grübel.

„Wer ist das?“

„Sein Name ist Glucks!“

„Und wo finden wir ihn?“

„Ich hab keine Ahnung!“ sagte Grübel.

„Du weißt ja gar nichts!“ sagte Mara.

„Ich weiß nur“, sagte Grübel, „dass wir nicht ewig hier unten bleiben können! Die Luft reicht nur für ein paar Stunden. Dann müssen wir wieder raus, und wenn wir draußen sind, müssen wir schwimmen.“

„Wohin?“ fragte Mara.

„Ich hab keine Ahnung!“ sagte Grübel.

„Na toll!“ sagte Mara.

Nach einigen Stunden öffnete sich die Muschel, das Wasser blieb draußen stehen wie ein staunendes Fragezeichen, Grübel zog Mara ins offene Meer, wo sie rasch an die Oberfläche tauchten. Mara schüttelte sich das Wissenswasser vom Gesicht, drehte sich in alle Richtungen und hielt Ausschau nach dem bohrenden Monsterfisch, vor dem Grübel sie gerettet hatte. Der war aber nirgends zu sehen. Mara atmete auf.

„Und jetzt heißt es: Trinken!“ sagte Grübel.

„Was?“ fragte Mara.

„Das Wasser. Immer in kleinen Schlücken.“

„Aber ich hab gar keinen Durst!“

„Das ist es ja!“ sagte Grübel. „Es gibt hier ein Sprichwort: Der Durst kommt beim Trinken! Und wenn der Durst kommt, wird er uns helfen!“

Mara verstand kein Wort von dem, was Grübel sagte, aber sie folgte dem Rat der Schlange, öffnete den Mund und trank immer in kleinen Schlücken etwas von dem Wasser, durch das sie schwamm. Das Wasser schmeckte bitter, und sie musste sich überwinden, es zu trinken, aber je mehr sie davon trank, umso leichter fiel es ihr und umso größer wurde ihr Durst.

„Was sind denn das für Fische?“ fragte Mara und deutete auf die in allen Farben unter ihr leuchtenden Fische.

„Das sind Fragefische!“ sagte Grübel.

Tatsächlich hörten die Fragefische nicht auf, Fragen zu stellen, sie fragten unermüdlich, wollten alles wissen, fragten die ganze Zeit Mara und Grübel nach irgendwelchen Dingen, Grübel sagte ständig „Ich hab keine Ahnung!“ Und so blieb den Fragefischen nichts übrig, als sich gegenseitig die verwegenen Fragen zu stellen und die richtigen Antworten zu geben. Sie fragten nach der Größe der flusspferdohrigen Quantenlatschen geteilt durch ein Sechzehntel des flüssigen Mehlwurmquadrats oder nach der doppelten Blockflötenlöchergröße multipliziert mit vier hanebüchernen Rhinozerostritten. Plötzlich zog einer der Fische eine kleine Fanfarentrompete aus seinen leuchtenden Schuppen, blies laut hinein und rief: „Die Frage der Fragen! Die allerwichtigste Frage der Welt!“ Die Fragefische versammelten sich, der Fanfarenfisch hustete kurz und rief dann: „Was ist die binomische Tripluriditätskontrolle in Bezug auf ein meerschweinastronomisches Superhöchstleistungsgewicht der Kategorie xzgh mal 3 Millionen Strich 4 Zehntel?“ Sofort antworteten die anderen Fische im Chor: „Siebenhundert knallrote Liquiditätskrupptoiden!“ Alle brachen in Jubel aus, und der erste Fisch blies ein weiteres Mal in seine Fanfarentrompete.

„Was reden die da?“ fragte Mara.

„Ich hab keine Ahnung!“ sagte Grübel. „Aber schau mal nach unten!“ Als Mara ihren Kopf unter Wasser streckte, erkannte sie auf dem Grund des Meeres die Dächer einer ganzen Menge schräger Häuser. „Das sind die Böhmisches Dörfer!“ sagte Grübel. „Mehr weiß ich auch nicht!“

Grübel und Mara schwammen ohne Pause weiter, Mara meckerte nicht, sondern tat, was Grübel ihr sagte, sie schwamm und trank, und wenn sie nicht mehr konnte, schob Grübel ihren Schlangenkörper sacht unter Maras Bauch, sodass Mara sich ein bisschen ausruhen und sogar schlafen konnte. Einmal vernahmten die beiden aus der Ferne jenes bedrohliche Bohren, dieses fiese, surrende Geräusch. Mara hielt den Atem an und sah ängstlich zu Grübel hinüber. Grübel legte einen Finger an den Schnurrbart. Am Horizont sah Mara etwas durchs Wasser an ihnen vorbeiziehen. Ihr Herz klopfte. Das Ungetüm dort hinten musste riesengroß sein, wenn man seinen mächtigen Körper von hier aus schon erahnen konnte. Mara war froh, dass Grübel bei ihr war. Sie schmiegte sich näher an die Schnurrbartschlange. Die beiden rührten sich nicht. Und sie hatten Glück. Denn das Bohren kam nicht näher. Es wurde leiser und verebte langsam. Bald war es nicht mehr zu hören. Mara wischte sich den Schweiß von der Stirn. Aber von nun an drehte sie sich ab und zu um oder zuckte zusammen oder lauschte angestrengt, weil sie dachte, sie hätte etwas gehört. Aber das war nur die Angst, die ihr etwas verspiegelte.

Nach einiger Zeit des stillen Schwimmens richtete sich Grübel im Wasser auf, reckte den Oberkörper, schnalzte mit der rechten Hand und begann wie wild zu winken. „Hierher!“ rief Grübel. „Hierher!“ Es näherte sich ihnen ein kleines Floß, und auf dem Floß saß auf einem Liegestuhl eine merkwürdige Erscheinung. Von Sitzen konnte eigentlich keine Rede sein. Denn je näher das Floß kam, umso deutlicher sah Mara, dass dieses Wesen eher auf dem Stuhl wippte oder besser gesagt rollte, denn es war kugelförmig. Im Grunde genommen bestand das Wesen nur aus einem dicken Bauch, aus einem Bierbauch, dachte Mara, und der Bierbauch war etwa halb so groß wie sie selber. In diesem Bierbauch steckte ein großes, fröhliches Gesicht, ein riesiger Mund, eine runde, rote Saufnase (pimpelpaars/jeneverneus) und darüber zwei verschlafene, müde Augenringe. Aus dem Bauch wuchsen vier schwabbelnde, lange Gliedmaßen (ledematen), und Mara wusste nicht, ob das Arme oder Beine waren. „Das ist Glucks!“ rief Grübel. Glucks hatte ein Glas in der Hand und lag so tief in seinem Liegestuhl, dass er mit einem schwabbeligen Arm ohne Mühe über den Rand des Floßes das Glas ins Wasser tauchen und genüsslich an den riesigen Mund führen und genüsslich schlürfen konnte. Jetzt sah Glucks Grübel und Mara im Wasser schwimmen, richtete sich auf und winkte die beiden heran. „Hallo Mara!“ sagte Glucks. „Kommt erst mal an Bord!“

„Woher weißt du meinen Namen?“ fragte Mara.

„Ich weiß viel, Mara. Du bist hier reingefallen?“

„Ja.“

„Und willst wieder raus?“

„Ja.“

„Deshalb hast du mich herbeigetrunken?“

„Herbeigetrunken?“

„Es gibt hier ein Sprichwort: Der Durst kommt beim Trinken. Hier bin ich: Ich bin Glucks, der Wissensdurst!“

„Bist du ein Tier?“ fragte Mara.

„Nein, ich gehöre zur Gattung der Dürste. Es gibt Kleine Dürste, Mittlere Dürste, Große Dürste, Riesendürste, und ich gehöre zu den Größten Dürsten, ich bin ein Saufkopf!“ Glucks grunzte. „Aber ich denke, ich werd dir helfen können! Es gibt nur einen Ausweg für dich: Das Große Sprudeln.“

„Das Große Sprudeln (opborrelen)?“ fragte Mara.

„Ja, ein Abfluss (afvoer), der dich wieder dahin bringt, woher du gekommen bist. Du kannst ja nicht ewig hier bleiben.“

„Nein!“ sagte Mara.

„Ist aber nicht ungefährlich“, sagte Glucks. „Beim Großen Sprudeln treiben sich immer jede Menge Blender rum.“

„Was sind Blender?“ fragte Mara.

„Raubfische!“ sagte Glucks. „Die haben große Mäuler, aber nichts dahinter! Wenn sie uns fressen, fallen wir genau da rein, ins Nichts! Wollen hoffen, dass wir ihnen nicht begegnen.“

Die drei Gefährten machten sich gemeinsam auf den Weg, und unterwegs zum Großen Sprudeln beobachtete Mara die sonderbarsten Lebensformen im Meer: Einmal wuselten dicht unter der Oberfläche fünf endlos lange Aale, und Glucks erklärte ihr: „Das sind Vok-Aale! Es gibt fünf Arten. Du kennst sie doch?“ Mara nickte und sah, dass sich die verschiedenen Vok-Aale zu Buchstaben schlängelten: A, E, I, O, U. Ein anderes Mal trafen die drei auf eine ganze Horde von gefährlichen, unheimlichen Wissenslücken (gat/leege), zottelige (ruig/verward van haar), zerzauste (in de war brengende) Biester, wie schmutzige, schwimmende, schwarze Schweine ohne Beine, aber mit spitzen Zähnen und finsternen Augen. Jede Menge Fragefische, die in ihre Nähe kamen, wurden in die unaufhörlich mampfenden (schrokkende) Schlünder (muil/keelgat) der gefräßigen Lücken gesaugt und waren rettungslos verloren. Plötzlich riss sich eine der Lücken von der Herde los und schwamm bedrohlich schnüffelnd auf Glucks, Grübel und Mara zu. Glucks reagierte sofort. Er baute sich vor der Lücke auf und brach in das größte Reden aus, das Mara je erlebt hatte: Glucks bewarf die Lücke mit seinem gesamten Wissen, mit allem, was er in seinem Leben gesoffen hatte, und je mehr er redete, umso mehr schrumpfte die Lücke vor ihm zusammen, bis sie schließlich kleinlaut und geschlagen zur Herde zurückkehrte. Glucks war ganz außer Atem. „Beim Allmächtigen Saufkopf!“ stöhnte er erschöpft. „Mit einem von den Biestern kann ich's aufnehmen“, sagte er, „aber wenn die ganze Herde kommt...“ Die drei schlugen einen großen Bogen um die Lücken und schwammen rasch weiter.

Nach zwei Tagen, in denen so viel geschah, dass man es gar nicht alles erzählen kann, weil den armen Blockflötenspielern hier sonst die Luft ausgehen würde, da erreichten Mara, Glucks und Grübel endlich ihr Ziel: Das Große Sprudeln. Vor ihnen lag ein trichterförmiger Kreis, der sich zur Mitte hin nach unten drehte, es war viel eher ein Strudeln (kolken/wervelen) als ein Sprudeln, dachte Mara. Für einen Augenblick hoffte sie, dass man unbeschadet hingelangen könnte, doch schon hörte sie Glucks schreien: „Vorsicht! Die Blender! Dort drüben!“ Vor ihnen schoben sich die riesengroßen Mäuler der Blenderfische aus den Wogen (golven/deining), flache, große, goldene Flächen (vlakken), die sich immer mehr aufblähten und immer größer wurden. Die Blenderfische schwammen zueinander hin, und fügten ihre Großen Mäuler zu einer riesigen, undurchdringlichen Wand aus Gold zusammen. Jetzt fiel die Sonne auf diese Wand und spiegelte ihr ganzes Licht zu Mara, Glucks und Grübel. Die drei drehten sich sofort um, und hielten ihre Hände schützend vor die Augen. Trotzdem: Das Licht in ihrem Rücken wurde immer blendender, immer heißer. Sie spürten, wie sich die Wand der Blenderfische zu ihnen hinschob, und hinter der Wand der großen Mäuler näherte sich das alles verschlingende Nichts. „Wir müssen zurück!“ rief Glucks. Doch als ob ihre Lage nicht schon verzweifelt genug gewesen wäre, hörten sie im selben Augenblick, ganz nah, jenes Bohren, das Mara nun schon allzu gut bekannt war: Ein Surren, aber diesmal schon schrecklich laut, jäh und plötzlich drang es hervor, aus den tiefsten Tiefen der Wissenswasser.

„Beim Allmächtigen Saufkopf!“ rief Glucks.

„Was denn?“ fragte Mara.

„Der Bohrerhai!“

„Was ist das?“

Noch ehe Glucks etwas hätte sagen können, blubberte dicht vor ihnen eine mächtige Blase, und dann tauchte das riesige Ungetüm aus dem Wasser, zuerst der Haarschopf, dann die Stirn, dann der ganze Kopf, mit zwei weit aufgerissenen Augen, die Mara hechelnd anstarrten. Am furchtbarsten aber war die Nase, denn die Nase war keine richtige Nase, sondern ein langer, spitzer Stab, wie bei einem Sägefisch, aber keine Säge, sondern ein Bohrer, und der Bohrer drehte sich wild und wütend brüllend. An Flucht war nicht zu denken, denn der Bohrerhai war viel zu nah, und Glucks, Mara und Grübel starrten ihn an – wie gelähmt. Der Hai pflügte rasend schnell durchs Wasser auf sie zu, sein massiger Kopf ragte steil empor. Je näher er kam, umso lauter wurde das entsetzliche Bohren. Mara hielt sich die Ohren zu. Sie waren verloren. Der Hai war viel zu groß. Er würde in ihre Mitte schießen und sie durchbohren! Noch einmal blickte Mara in diese schrecklichen, weit aufgerissenen Augen! Augen!? Mara hielt den Atem an. Sie sah genauer hin. Was war das? Das waren keine Augen! Das war eine fettige, schmierige Brille! Und diese langen, schleimigen Haare, die hinter ihm herwehten? Mensch! Wer hätte je von einem Hai gehört, der seine Haare lang trägt!? Wer hätte überhaupt je von einem Hai gehört, der Haare hat!? Und diese schreckliche, viel zu lange Nase, die unermüdlich bohrte! Es gab keinen Zweifel! Das Ungetüm, das wie wild auf sie zuschoss, das war kein Bohrerhai! Das war überhaupt kein Fisch! Das war niemand anderes als Professor Doktor Doktor h.c. Gonzo Grottenhocker! Persönlich! Aber das, dachte Mara, das war ja noch viel schrecklicher als der schrecklichste Bohrerhai! Grottenhocker kam genau auf Mara zu. „Er wird mich aufspießen!“ dachte sie und erbleichte. Jetzt war Grottenhocker nur noch wenige Meter entfernt. Näher kam er. Näher. Immer näher. Lauter wurde es. Lauter. Immer lauter. Doch im allerletzten Augenblick flog Grottenhocker am Floß vorbei, an Mara vorbei, an Grübel und an Glucks, alles geschah unglaublich schnell, die drei hörten eine metallisch klingende Explosion, und sie drehten sich um: Wie Myriaden von kleinen Sternen spritzten die großen Mäuler der Blenderfische auseinander, denn Grottenhocker war mit all seiner Kraft in ihre Mitte gerauscht und ließ nun wie wild seine riesige Nase kreisen. Mara verstand nichts mehr. Grottenhocker kam ihnen zur Hilfe? Und kämpfte wie ein Löwe? Ja! Mit seinem mächtigen Bohrer bohrte er sich in die Mäuler der Blenderfische und zog sie einzeln aus dem Wasser. Die Blenderfische stießen spitze Schreckensschreie aus. Grottenhocker richtete sich im Wasser auf, und die Blenderfische drehten sich an der Luft wie verrückt und rasend um seine Bohrerhose. Mit einer leichten Bewegung des Kopfes schleuderte Grottenhocker die Blenderfische weit hinaus ins Meer, hundert Meter, zweihundert Meter, wie ein Hammerwerfer, die seinen Hammer fortwirft. Bei jedem Blender, der auf diese Weise besiegt wurde, jubelten Glucks, Grübel und Mara. Das war ein Platschen, ein Funkeln, ein Schreien und Toben, das ihnen Hören und Sehen verging. Innerhalb kürzester Zeit waren sämtliche Blenderfische abgetaucht, ihr Strahlen erloschen, die großen Mäuler gestopft, das Nichts in ihrem Rücken verschwunden, die blendende Wand aus Sonne und Glanz zerbröckelt. Glucks und Grübel johlten. Sie wollten auf Grottenhocker zuschwimmen. Sie bedankten sich bei ihm. Ihn einen Helden nennen. Doch Gonzo Grottenhocker? – Der drehte sich nicht einmal um. Er sagte kein Wort. Er ließ sich nicht feiern. Nein, er schwamm in aller Ruhe weiter, ins Große Sprudeln hinein und verschwand in den Fluten. Mara blickte ihm nachdenklich hinterher.

Dann aber spürte sie selber eine unterirdische Strömung, wurde erfasst und weggetragen. Glucks und Grübel winkten ihr zu. Mara winkte zurück, ein wenig traurig fast.

„Beim Allmächtigen Saukopf!“ rief Glucks. „Du musst jetzt trinken!“

„Was geschieht mit mir?“ rief Mara.

„Ich hab keine Ahnung!“ sagte Grübel und strich sich über den Schnurrbart. Glucks sagte noch etwas, aber das ging im Rauschen des Großen Sprudels unter. Jetzt wurde Mara schon ins wilde Kreisel hineingezogen, immer enger schnürte sich der Kreis, und Mara tauchte unter. Sie hatte keine Kraft mehr, Mund und Augen zu schließen. Immer mehr Wissenswasser drang in ihren Körper, sie wurde vollkommen durchgespült, und irgendwann, als sie nicht mehr konnte, als es ihren Körper schon fast zu zerreißen drohte, da begann sie einfach zu sprechen. Es sprudelte aus ihr heraus. Alles, was sie wusste, alles, was sie getrunken hatte. Alle Antworten auf alle Fragen, die sie nie hatte geben können in der Schule. Sie sprach eine ganze Zeit lang, und während sie sprach, merkte sie plötzlich, dass sie sich gar nicht im Wasser befand, nein, sie saß wieder auf ihrem Stuhl, in der Schule, im Klassenzimmer, und vor ihr erkannte sie, noch etwas verschwommen, die erstaunten Gesichter von Grottenhocker und den Schülern, die sich aus den ersten Reihen nach ihr umdrehten.

„Woher weißt du das?“ fragte Grottenhocker.

„Ich hab keine Ahnung!“ sagte Mara.

„Na toll!“ sagte Grottenhocker. „Dann teile doch mal die abgeleitete Müslifunktion $\sin^{-1}(\cos^{-1}(\frac{1}{2}))$ hoch Zweimillionstel durch siebenundsiebzig Krawattenkilometer!“

„Vierundneunzig Milchschlipsmikromillimeter“, sagte Mara.

Grottenhocker hüpfte auf der Stelle hoch. „Mensch!“ rief er. „Das stimmt! Und wenn du drei Kryptillionstel Milchschlipsmikromillimeter mit siebenundzwanzig Watt des schweinebauchigen Erdfeldaggregates multiplizierst?“

„Achttausend Watt-Sahne-Meter!“

„Hurra!“ jubelte Grottenhocker.

Dann wurde Professor Doktor Doktor h.c. Grottenhocker plötzlich seltsam aufgeregt. Er zappelte hin und her, und seine Nase zitterte, er hustete, trat nahe zu Mara heran und holte tief Luft. „Aber“, flüsterte er, „aber du wirst mir doch nicht etwa auch die entscheidendste Frage beantworten können!? Die wichtigste aller möglichen Fragen!? Auf diese Frage hat noch nie ein Mensch ein Antwort gefunden, ich...“

„Ich höre!“ unterbrach ihn Mara.

Grottenhocker richtete sich auf, schnaufte, nahm Anlauf, als wolle er über eine Hürde springen und rief: „Was ist die binomische Tripluriditätskontrolle in Bezug auf ein meerschweinastronomisches Superhöchstleistungsgewicht der Kategorie $xzgh$ mal 3 Millionen Strich 4 Zehntel?“

„Siebenhundert knallrote Liquiditätskrupoiden!“

Grottenhocker hustete. Lachte. Dachte dann plötzlich nach. Rechnete innerlich. Kratzte sich am Kopf. Trat zur Tafel. Malte wirre, mathematische Rechnungsfetzen, fasste sich schließlich an die Stirn, setzte sich auf den Schreibtisch, schüttelte sich und sagte immer wieder: „Es könnte sein! Es könnte sein!“ Er knetete mit seinen Fingern die fettigen Haare. Dann klingelte es, und die Schüler liefen völlig verstört in den Pausenhof. Nur Mara blieb. Sie sah Grottenhocker am Pult sitzen, sah auf seine Nase und hatte kurz das Gefühl, als würde sich die Nase noch einmal kurz um sich selber drehen, wie ein riesiger Bohrer. Grottenhocker malte jetzt jede Menge mathematische Notizen auf einen Block. Plötzlich hellte sich sein Gesicht auf. „Du hast Recht!“ rief er. „Siebenhundert knallrote Liquiditätskrupoiden! Exakt siebenhundert. Wer hätte das gedacht!“

Da trat Mara zu ihm hin. „Ich danke Ihnen!“ sagte sie.

„Was?“ rief Grottenhocker und schaute hoch.

„Dass Sie uns gerettet haben.“

„Was? Wie?“

„Im Meer des Wissens!“ sagte Mara.

„Ich verstehe nicht!“ sagte Grottenhocker. Aber dann setzte er zum ersten Mal überhaupt in der Schule seine Brille ab. Die Augen darunter waren warm und freundlich. „Ich hab immer gewusst, dass du es weißt, Mara!“ sagte Grottenhocker.

Da konnte Mara nicht anders: Sie nahm die Muschel aus ihrer Hosentasche und legte sie zu Grottenhocker aufs Pult.

„Hier!“ sagte sie. „Das ist für Sie.“

„Was ist das?“ fragte er.

„Eine Geheimnismuschel!“ sagte Mara.

„Und was ist eine Geheimnismuschel?“

„Das“, sagte Mara, „müssen sie selber rausfinden!“

„Ich werd mich bemühen!“ sagte Grottenhocker und strich sich nachdenklich über die Nase. Als Mara das Zimmer verlassen hatte, nahm Professor Doktor Doktor h.c. Gonzo Grottenhocker die Muschel von seinem Pult und drehte sie in den Händen. Und als er sie in den Händen drehte, lief ein bisschen Wasser heraus. Er legte sie ans Ohr und hörte ein Rauschen, nein, eher ein Raunen, eine Stimme, die flüsterte: „Bist du bereit?“ Grottenhocker erschrak kurz, aber dann steckte er die Muschel in die Hosentasche und sagte: „Ja, ich bin bereit!“